32. Jahrgang. Donnerstag, 15 August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17835. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. August. (Privattelegramm.) Im Thiergarten, gegenüber den Zelten, schlug gestern Nachmittag ein Blitzstrahl in einen Ulanentrupp ein. Der Gefreite Wille wurde dabei getödtet, ein Garde-Ulan gelähmt.

— General-Superintendent Büchsel ist gestorben.

Wiesbaden, 15. August. (Privattelegramm.) Die Exkönigin **Natalie** von Serbien hat an eine hiesige Dame geschrieben, sie werde mit Zustimmung der Regentschaft am 17. August in Belgrad eintreffen, nachdem Milan den Bitten seines Sohnes, seine Mutter im Auslande besuchen zu dürfen, nicht nachgegeben habe.

Kopenhagen, 15. August. (Privattelegramm.) Die **Kaiserin von Rußland** trifft mit ihren minderjährigen Kindern am 28. August hier ein; der **Zar** und der **Thronfolger** werden erst nach dem Besuch des Kaisers Wilhelm in Potsdam nachfolgen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. August.

Kaiser Franz Josef in Berlin.

Die Toaste bei dem vorgestrigen Galadiner beschäftigen gegenwärtig die Presse von ganz Europa. Die **Petersburger Presse** bespricht die Berliner Vorgänge hauptsächlich in bespöttelnder Weise. Aus allen Betrachtungen der Blätter ist aber nur ersichtlich, daß der überaus intime Charakter der kaiserlichen Entrevue in Petersburg etwas peinlich berührt, und der „Reichsbote" mag recht haben, wenn er die Stimmung an der Newa dahin kennzeichnet: „Erfreut wird man auch nicht gewesen sein über Englands offenen Beitritt zum Friedensbund und schließlich fühlt man sich an der Newa auch wohl gar verletzt, wenn jetzt der Kaiser Franz Josef dem Kaiser Wilhelm die Hand schüttelt. Die Zeiten sind vorüber, wo man noch auf russische Stimmungen und Verstimmungen Rücksicht zu nehmen gezwungen war. Europa hat sich selbst wiedergewonnen und steht in den Waffen der vier Großmächte unbezwingbar da." — Freilich, es ist noch garnicht lange her, wo unsere Conservativen den russischen Stimmungen und Verstimmungen mit ganz anderem Respecte sprachen als heute!

Mit um so ungeheuchelterer und lebhafterer Freude hat die österreichisch-ungarische Presse diese kaiserlichen Toaste aufgenommen. So sagt das Wiener hochofficiöse „Fremdenblatt" in dem schon in unserer gestrigen Abendausgabe telegraphisch kurz erwähnten Artikel:

„Mit Worten, welche mächtig hinaustönen werden in die Welt, ist heute im königlichen Residenzschlosse zu Berlin die unauflösliche Freundschaft und unerschütterliche Bundestreue bekundet und besiegelt worden, welche die Herrscher der Völker Deutschlands und Oesterreich-Ungarns beseelt. Klarer, herzlicher und ergreifender konnte die Innigkeit und Kraft dieses Bundes nicht betont werden; hoch erhaben über Formen der Etiquette und Convenienz sind diese Worte, in denen sich die ganze Stärke und Bedeutung der Allianz und jene wahrhaft brüderliche Gesinnung ausspricht, welche die Monarchen erfüllt und zum untrennbaren Bunde vereint. Mit denselben Wärme und Begeisterung, welche die Bevölkerung Berlins und des weiten deutschen Reiches unserem geliebten Monarchen in jedem Gruße zeigt, erwiedern wir Oesterreicher die Sympathie unserer Nachbarn, mit derselben Herzlichkeit danken wir ihrem erlauchten Herrscher für die innigen Worte, die er unserem tapferen Heere und dem Bunde der beiden Reiche gewidmet hat."

Wie das „Fremdenblatt", heben auch die meisten anderen Wiener Blätter den besonders herzlichen Ton der beiden kaiserlichen Trinksprüche hervor und die in lapidarischer Kürze enthaltene wiederholte feierliche Verkündigung des Friedensprogramms, was nicht oft und nicht eindringlich genug geschehen könne.

Ueber die **Fahrt der beiden Kaiser nach Charlottenburg** vom Dienstag entnehmen wir Berliner Blättern noch folgende Einzelheiten:

Vor dem Schlosse angekommen, mußte der Kutscher zur Einfahrt durch das schwarze Gitter einlenken. Dann fuhren die Herrschaften langsam an der Parkfront des in der Renovirung begriffenen Schlosses vorbei. Da, wo Kaiser Friedrich zum ersten und auch zum letzten Male seine Truppen unter der Führung seines Sohnes, des Kronprinzen Wilhelm, defiliren ließ, hielt der Wagen einen Augenblick. Beide Kaiser blickten nach dem verglasten Kranze, welcher vor Wochen zum Andenken an jenen Moment in die am Wege stehende große Vase gelegt worden ist. Dann ging es weiter durch bis Beide nach dem Mausoleum. Kaiser Franz Josef hatte Tags vorher einen Kranz von weißen Rosen und Orchideen dorthin gesandt. Nun ergriff er denselben und legte ihn zu Füßen des verblichenen greisen Kaisers und Freundes. Als die hohen Herren aus dem Mausoleum traten und den Park verließen, waren beide noch ernster als zuvor. Es mochte der Stimmung entsprechen, daß Kaiser Wilhelm jetzt, nachdem der Wagen beim Wachtportal den Schloßgarten verlassen hatte, hinüber nach der Berlinerstraße lenken ließ und diese, obgleich dort canalisirt wird, entlang fuhr, um dann durch die Bismarckstraße, Kurfürstendamm, Friedrich-Wilhelmstraße, und dann erst durch den Thiergarten nach dem Berliner Schlosse zurückzukehren. Die Fahrt nach Charlottenburg hatte kaum eine halbe Stunde, der Aufenthalt im Mausoleum 10 Minuten und die Rückfahrt nach Berlin dreiviertel Stunden gedauert. Das Betreten des Mausoleums war auf Anordnung des Kaisers für den Rest des Tages ausnahmslos dem Publikum zugänglich und es sollen nur etwa 300 Besucher von der ihnen zufällig bekannt gewordenen Erlaubniß eifrigst Gebrauch gemacht haben.

Heute Vormittag besuchte der Kaiser Franz Josef zur Feier von Mariä Himmelfahrt den Gottesdienst in der **Hedwigskirche**. Die Kirche hat dazu festlichen Schmuck angelegt.

Zur Frage der Selbsteinschätzung.

Die „Deutsche volkswirthschaftl. Corresp." hatte sich ebenso wie der nationalliberale Abg. v. Eynern in seiner neuerdings erschienenen Broschüre über die Steuerreform gegen die Selbsteinschätzung ausgesprochen. Die „Deutsche volkswirthschaftl. Corr." setzte mit ihren Gründen hauptsächlich bei der Landwirthschaft ein und meinte, daß die Einnahmen dort viel zu schwankend und unsicher seien, so daß eine Einschätzung im Voraus zu den Unmöglichkeiten gehöre. Diesem Einwand begegnet die „C. C.", das officielle Organ der conservativen Partei, zutreffend damit, daß sie erklärt, dem Uebelstande sei abzuhelfen, wenn man das Einkommen des letztvergangenen Jahres bei der Veranlagung zu Grunde legt. Indeß findet die „Conf. Corr." doch auch, daß die Selbsteinschätzung für die Landwirthschaft ihre erheblichen Schwierigkeiten hätte. Aber die Hauptsache sei es, daß den Steuerhinterziehungen bei anderen Kategorien von Einkommen durch Einführung der Selbsteinschätzung ein Riegel vorgeschoben und so sehr bedeutende Summen finanzwirthschaftlich flüssig gemacht würden. Die „C. C.", die schließlich ihrem Unwillen Ausdruck giebt, daß man in den maßgebenden Kreisen noch immer zu keiner festen Ansicht über diese Frage gekommen sei, und die wenigstens die Annahme der Selbstdeclaration im Princip als feststehende Absicht verlangt, dürfte doch fehlgehen, wenn sie meint, daß nur die anderen Kategorien von Einkommen, also die nicht aus der Landwirthschaft herrührenden, erheblich höhere Beträge geben würden. Ob der „C. C." die neulich aus Schlesien gemeldete Thatsache nicht bekannt ist, daß dort in einem Kreise gewohnheitsmäßig, wie dies offen eingestanden wurde, der dritte Theil des Einkommens bei den Landwirthen zur Unterlage der Einschätzung gemacht wurde? Selbstverständlich kann, wenn überhaupt die Selbsteinschätzung eingeführt werden soll, von einer Ausnahme eines der wichtigsten und verbreitetsten Berufe nicht die Rede sein. Entweder Selbsteinschätzung für **alle** oder für **keinen** Beruf!

Vom VII. deutschen Handwerkertage.

In der letzten Woche hat der VII. deutsche Handwerkertag in Hamburg seine Versammlungen abgehalten. Derselbe war von etwa 300 Mitgliedern besucht. Von den Beschlüssen ist zu bemerken, daß die wesentlichen Wiederholungen früherer Beschlüsse leider solche sind, von denen vorauszusehen ist, daß sie nicht verwirklicht werden können. Allen voran steht der Beschluß in Bezug auf den Befähigungsnachweis. Der Handwerkertag hat sich dahin ausgesprochen, daß der Befähigungsnachweis eingeführt werden müsse, um dem vollständigen Ruin des Handwerkerstandes einen Damm entgegenzusetzen, einen Damm ferner gegen die Socialdemokratie. Jemehr wir von der Bedeutung des Handwerkerstandes und von der Nothwendigkeit, denselben aufrecht zu erhalten, überzeugt sind, desto mehr bedauern wir, daß **ein Theil** der Handwerker immer noch sein Augenmerk auf diejenigen Dinge richtet, die nun einmal nicht zu erreichen sind, und andere wesentliche, von denen das Gedeihen des Handwerkerstandes abhängt, bei Seite liegen läßt. Sowohl die preußische Regierung, als auch die Mehrzahl der anderen Regierungen sind bekanntlich gegen die Einführung des Befähigungsnachweises; der badische Minister hat, wie wir mitgetheilt haben, neulich eine sehr entschiedene Erklärung dagegen abgegeben.

Folgendes wurde weiter beschlossen: Erstens, niemand, der einer Innung nicht angehöre, solle den Titel Meister führen dürfen; ferner eine Petition auf Bestrafung des Contractbruches mit Haft im Unvermögensfalle; ferner, daß die Gefangenen nur für den eigenen Bedarf selbst sowie für die Bekleidung und Ausrüstung des Heeres sowie für Culturarbeiten verwendet werden dürfen.

Bedauerlich sind insbesondere die Beschlüsse in Bezug auf die Bestrafung des Contractbruches und in Bezug auf den Befähigungsnachweis. Die „Weser-Ztg.", welche bekanntlich nicht der freisinnigen Partei angehört, schreibt über diese Beschlüsse sehr zutreffend:

Alle Welt weiß nachgerade, daß die Innungsbewegung selbst an den Orten, wo sie am kräftigsten ist, im Handwerkerstande eine sehr große und starke Partei gegen sich hat. An dieser Stelle ist der Contractbruch mit den schärfsten Worten verurtheilt worden. Aber, nachdem man die Erfahrung gemacht hat, daß unter Umständen hunderttausend Arbeiter in wenigen Tagen die Arbeit niederlegen, noch die Haftstrafe für sie alle zu verlangen, das ist etwas stark. Dann mögen die Herren nur zuvörderst die Gefängnisse bauen, in denen solche Strafen verbüßt werden können. Da in den jetzt vorhandenen Gefängnissen leider wenig Ueberfluß an Platz ist, und da solche Bestrafungen doch am Ende in drei Monaten erledigt sein müssen, so müssen für einen Contractbruch, wie den der Kohlenarbeiter, wenn jeder mit nur drei Tagen Haft bestraft werden soll, Gefängnisse mit 3333 Zellen gebaut werden, die vielleicht alle zehn Jahre einmal ausgiebig benutzt werden. Und dann die Klagen derselben Herren über die Gefangenenarbeit! . . . Der Correferent empfahl den Befähigungsnachweis wie folgt: „Die Regelung dieses Punktes sei unbedingt das wichtigste; ohne diesen würden nie die Innungen blühen. Alle Beamten, alle Stände besitzen den Befähigungsnachweis als Grundlage ihrer Existenz. Die heute bestehenden nur facultativen Innungen haben den Befähigungsnachweis sämmtlich auf ihre Fahne geschrieben, woran jedenfalls festgehalten werden muß als festester Damm gegen die Socialdemokratie." So steht's zu lesen! Alle Stände besitzen den Befähigungsnachweis! Wie ist es möglich, daß in einer Versammlung des „allgemeinen Handwerkertages" die offenkundigsten Verhältnisse so kolossal falsch geschildert werden? Hat man je gehört, daß die Bauern, die ländlichen Tagelöhner, die Pächter oder Rittergutsbesitzer den Befähigungsnachweis ablegen müssen, ehe sie ans Werk gehen dürfen? Der angehende Landwirth, ob Eigenthümer oder Knecht, hat etwas zu lernen gesucht, und wenn er etwas gelernt hatte, so wandte er es an, ohne Innungen und ohne bei einer Prüfungs-Commission nachzuweisen, daß er zur rechten Zeit zu düngen, zu säen und zu ernten wisse und gute Pferde und Rinder züchten könne. Der Stand des Handwerkers erfordert im allgemeinen auch schwerlich größere Kenntnisse als der des Landwirths. Die Landwirthschaft beschäftigt beinahe die Hälfte der Erwerbthätigen Deutschlands. So wenig wie bei ihr kennt man bei der Industrie oder dem Handel den Befähigungsnachweis. Es sind zwar auch in vereinzelten kaufmännischen Vereinen des Binnenlandes Bestrebungen hervorgetreten, den angehenden Kaufmann mit einem staatlichen Stempel oder Aichstrich zu versehen. Aber beim Kaufmann wird es wohl nach wie vor heißen: zeige im praktischen Leben, was du kannst, nur der Erfolg giebt sein Urtheil über dich ab. Ebensowenig kennen Fabrikant und Fabrikarbeiter den Befähigungsnachweis. Endlich ist er auch den Dienstboten nicht auferlegt; auch sie bilden einen zahlreichen Stand. Die vorgenannten Stände bilden schon die große Mehrzahl des Volkes; sie haben nichts mit dem Befähigungsnachweis zu schaffen, der in Wahrheit nur die kleine Minderheit, nämlich Gelehrte, Lehrer und eine kleine Anzahl von sonstigen Angestellten des Staates und der Gemeinde etwas angeht; nur wo es sich um ganz bestimmte vom Staat dem Einzelnen übertragene Functionen handelt, ist er am Platze, und hier allerdings mit vollem Rechte.

Und dieser Befähigungsnachweis, bemerkt die „W.-Ztg." zum Schlusse, diese Rückkehr zum ständischen Wesen soll einen Damm gegen die Socialdemokratie bilden? Ein sonderbarer Damm, der aus vermehrter Unzufriedenheit besteht!

Ein Bergarbeiter-Verein.

In Bommern (Westfalen) fand dieser Tage eine große Bergarbeiter-Versammlung statt, in der die Führer der Bewegung, Schröder und Bunte, zu Worte kamen. Der Erstere führte aus, von welch hoher Bedeutung es für den Bergarbeiterstand sein würde, wenn die Glieder desselben geschlossen zu einem großen Bergarbeiter-Verein zusammenträten, dann würden die Bergleute in der Lage sein, Erfolge erzielen zu können. Sei es auch zur Zeit noch nicht möglich, die Bergarbeiter aus ganz Deutschland zu vereinigen, so müsse doch die Gründung eines Vereins für Rheinland und Westfalen aus allen Kräften angestrebt werden. Die während des Strikes in Berlin gepflogenen Unterhandlungen hätten gezeigt, daß die Bergarbeiter an den Mitgliedern des Parlaments eine gute Stütze hätten. Die Bergarbeiter erfreuten sich auch des besonderen Schutzes Sr. Maj. des Kaisers. In jener denkwürdigen Unterredung habe Se. Majestät zu ihnen gesagt:

„So lange Ihr Euch ruhig verhaltet, seid Ihr meines kaiserlichen Schutzes und Wohlwollens sicher. Ich werde eine strenge Untersuchung einleiten, um Euch zu Eurem Rechte zu verhelfen."

Auf dieses Kaiserwort setzten die Bergarbeiter ihre Hoffnung. Ferner führte der Redner aus, daß er von jeher ein Feind des Strikes und der Arbeitseinstellung gewesen sei; nicht nur das Nationalvermögen und das Kapital seien durch den Strike geschädigt worden, sondern vor allem hätten die Bergleute selbst sehr darunter gelitten; auf gesetzlichem Wege müsse deshalb eine Besserstellung der Bergarbeiter angestrebt werden. Recht interessant waren die Ausführungen des Redners, in denen er die Anfeindungen der Kameraden aus Bochum und Gelsenkirchen, bezüglich der Beschickung der großen Delegirtenversammlung durch Abgeordnete der Knappenvereine, mit aller Entschiedenheit zurückwies. Seine Rede schloß er mit einer lauten Warnung vor einem abermaligen Strike, durch welchen die jetzt in Fluß sich befindende Bewegung der Bergarbeiter zur Einigung wiederum um 20 Jahre zurückgeschleudert werden würde; ein neuer Strike würde nur den Gegnern der Bergarbeiter erwünscht sein und ihnen einzig und allein nützen.

Nachdem Herr Schröder geendigt, nahm Herr Bunte, der an einem Halsübel leidet, zu einer kurzen Ansprache das Wort, in der er über den Werth einer guten Fachpresse für den Bergmannsstand sprach. In einem Schlußwort ermahnte Herr Schröder nochmals zu einem einmüthigen Zusammengehen und es wurde hierauf die Versammlung, welche einen ungestörten Verlauf genommen hatte, geschlossen.

Der Verdienst der Bergarbeiter.

Seit den Arbeiter-Ausständen im Oberbergamtsbezirk Dortmund und in Oberschlesien hat das Bestreben wohl etwas zu sehr obgewaltet, den **Bergarbeitern** vorzurechnen, wie verhältnißmäßig, um nicht zu sagen außerordentlich „gut sie in dem Vergleich zu der Industrie selbst gestellt seien". Ist man doch in dem Augusthefte der Fachzeitschrift „Stahl und Eisen" sogar soweit gegangen, direct zu behaupten, der durchschnittliche **Verdienst** des niederrheinisch-westfälischen **Berg- und Hüttenarbeiters** sei „höher, als seine durchschnittlichen Bedürfnisse erheischen". Soeben wird ferner auch in dem „Reichsanzeiger" in tabellarischer Form ein statistisches Material aufgefrischt, welches schon kürzlich im Auszuge die Blätter passirte und welches einer privaten Statistik des oberschlesischen berg- und hüttenmännischen Vereins entnommen ist. Wer dieses Ziffernmaterial oberflächlich betrachtet, könnte in der That auf den Gedanken kommen, es sei geradezu eine Versündigung, wenn ein oberschlesischer Bergarbeiter an seine Grubenverwaltung mit Ansprüchen auf Lohnerhöhung herantrete. Es werden da nämlich für die Jahre von 1877 bis 1888 die Ziffern gegeben einmal für den Förderungs- und den Verkaufswerth durchschnittlich pro Tonne oberschlesischer Steinkohle und sodann den Durchschnittslohn eines Kohlenbergarbeiters (einschließlich der weiblichen und jugendlichen). Aus dieser Tabelle erhellt dann, daß seit 1877 in Oberschlesien der Durchschnittswerth der Tonne Kohlen um 17,8 Proc. fiel, dagegen der Durchschnittslohn des Arbeiters um 26,3 Proc. (von 455,22 Mk. in 1877 auf 574,79 Mk. in 1888) stieg. Verständigerweise wird allerdings in der betr. Notiz im „Reichsanz." beschwichtigend und erläuternd hinzugefügt, daß in demselben Zeitraum von 1877 bis 1888 auch die Durchschnittsleistung des Kohlenbergwerks von 242,8 Tons auf 313,5 Tons zugenommen habe. Aber auch so noch bekommt man von den Verhältnissen ein etwas zu schiefes Bild.

Der Secretär des berg- und hüttenmännischen Vereins Oberschlesien, welchem diese private Statistik ihren Ursprung verdankt, hat eine etwas zu glückliche Hand gehabt, als er seine Statistik gerade mit dem Jahre 1877 begann, welches sich durch besonders niedrige Löhne und besonders hohe Kohlenpreise auszeichnete. Es ist nur natürlich, wenn alsdann der Vergleich mit dem Jahre 1888 den Eindruck machen muß, als thäten die Arbeiter den Gruben himmelschreiendes Unrecht, wenn sie mit höheren Lohnforderungen kommen. Das Jahr 1879 wird ja sonst stets mit besonderer Vorliebe — man weiß ja auch weshalb — zur Grundlage für derartige Vergleiche genommen. Weshalb nicht auch in diesem Falle? Was das bedeuten würde, wird leicht ersichtlich, wenn man aus der Tabelle ersieht, daß in 1879 der Durchschnittsverkaufspreis der Tonne (3,85 gegen 4,66 Mk.) um 0,08 Mk. niedriger war als in 1877 und andererseits der Durchschnittslohn (501,62 Mk. gegen 455,22 Mk.) um 46½ Mk. höher. Ein Vergleich mit 1879 ergiebt also für 1888 ein ganz anderes Bild. Ferner aber darf noch darauf hingewiesen werden, daß sogar bei Vergleichung der Jahre 1877 und 1888 die Gruben auch zu den höheren Durchschnittslöhnen keineswegs schlecht gefahren sind. Wenn der Bergarbeiter in 1877 durchschnittlich nur 242,8 Tonnen förderte und der Durchschnittsförderungswerth der Tonne 4,66 Mk. betrug, so hatte also die Durchschnittsförderung pro Kopf der Belegschaft in 1877 einen Werth von 1131,5 Mk. Für 1888 sind die Ziffern: 313,5 Tonnen à 3,78 Mk. = 1185 Mk. Der Verkaufswerth der Förderung pro Kopf der Belegschaft ist also in 1888 trotz Rückganges des Durchschnittspreises noch immer um 4¾ Proc. seit 1877 gestiegen.

Im übrigen scheint die Statistik des genannten privaten Vereins auch nicht ganz zuverlässig zu sein, denn es ist nicht gut möglich, daß die Durchschnittsleistung des Steinkohlenbergmanns in 1888 nur 313,5 Tonnen betragen hat. Oberschlesiens Gruben beschäftigten in 1888 eine Belegschaft von 41 896 Köpfen, die über 16 Mill. Tonnen förderten. Wie kommt man da auf die Durchschnittsziffer von 313½ Tonnen? Auch stimmen die amtlichen Durchschnittsziffern für die Löhne nicht mit den Angaben des Vereins überein. Doch das nebenbei. Hauptsache ist, daß die Statistik nicht so einseitig den Verdienst der Arbeiter berücksichtigen, sondern auch die gesammten Verhältnisse der Gruben, auch **deren** Verdienst in Betracht nehmen sollte. Wenn man sieht, daß seit 1877 die Förderung pro Kopf, ebenso wie auch die Zahl der Belegschaft enorm (letztere von 30 778 auf 40 258) gestiegen sind, so läßt sich nicht annehmen, daß der oberschlesische Steinkohlenbergbau seit 1877 zurückgegangen sei. Und es läßt sich auch nicht annehmen, daß etwas höhere Löhne ihn ruiniren werden.

Der Urtheilsspruch gegen Boulanger,

dessen Tenor schon gemeldet ist, gelangte, nachdem er in geheimer Sitzung abgefaßt war, noch gestern Abend in öffentlicher Sitzung zur Verlesung, wie nachstehende Depesche meldet:

Paris, 15. August. (W. T.) In der gestern Abend stattgehabten öffentlichen Sitzung des obersten Gerichtshofes verlas der Präsident den umfangreichen Urtheilsspruch, wodurch (wie schon gemeldet) Boulanger, Dillon und Rochefort zur Deportation nach einem befestigten Orte und zu den Kosten verurtheilt werden. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

In einer gestern Nachmittag vor der Sitzung des obersten Gerichtshofes stattgehabten Versammlung der republikanischen Gruppen des Senats wurde beschlossen, die Regierung aufzufordern, dem Urtheilsspruch des obersten Gerichtshofes nach der Auflösung desselben Achtung zu verschaffen, ferner die Aufmerksamkeit der Regierung auf den gewichtigen Umstand zu lenken, daß einige Minister gegenwärtig abwesend seien, und um Maßregeln gegen die durch die boulangistische Propaganda compromittirten Beamten zu bitten.

Man mag nun — so urtheilt über den Prozeß der Pariser Berichterstatter der „Voss. Ztg." — über die rechtliche Begründung des Verfahrens vor dem Senatsgerichte denken wie man will, man mag die Anklage gegen den General Boulanger billigen oder nicht, eins wird Freund wie Feind zugeben müssen: der oberste Staatsanwalt Quesnay de Beaurepaire hat eine Arbeit geleistet, für welche die Jahrbücher der Rechtspflege nicht viele Beispiele aufzuweisen haben dürften. In drei Sitzungen sprach er zusammen gegen 15 Glockenstunden lang, frei aus der Brust heraus, ohne zu stocken, ohne je ein Wort zu suchen, ohne einmal den Faden der Gedanken zu verlieren. Seine Anklagerede nahm

im „Temps“ 51 Spalten zu 221 Zeilen kleinen Drucks ein. Das macht etwa 11 270 Zeilen oder, wenn man 30 Zeilen auf die Seite rechnet, einen Band von etwa 375 Seiten, den der Ankläger in den drei Sitzungen gesprochen hat. Und dieser ungeheure Vortrag war klar, übersichtlich, vortrefflich gegliedert, mit immer leicht zu verfolgendem Zusammenhange, mit vollendeter Geschicklichkeit der Unterordnung des minder Wichtigen unter das Wesentliche und der Einzelheit unter das Ganze.

Es war schon an sich eine Leistung ersten Ranges, den Riesenstoff zu beherrschen, der in zwei dicken Quartbänden voll Urkunden und Zeugenaussagen enthalten ist, und all das Gestrüpp und Unterholz kleinerer Thatsachen und Züge wegzuräumen, um nur den klaren Hochwald großer Beweise stehen zu lassen und die Zuhörer mit sicherer Hand darin herumzuführen. Die Methode, die Herr Quesnay befolgte, war diese: Zuerst erzählte er das Leben seines Helden Boulanger, dann stellte er der Reihe nach seine Menschenumgebung vor, Dillon, der sich einen Grafen nennt und der ein schlicht verabschiedeter Offizier ist, Rochefort, die verkörperte Krankheitserscheinung des politischen Lebens Frankreichs im letzten Menschenalter, Buret, den wiederholt abgestraften Schwindler, den Boulanger duzte, die Frau Pourpre, der er anstößige Liebesbriefe schrieb u. s. w.; hierauf zeigte er das mehrjährige Bemühen Boulangers, an die Spitze der Regierung zu gelangen; endlich suchte er ihm die Schuld der Veruntreuung von Staatsgeldern nachzuweisen. Freilich, vom streng rechtlichen Standpunkte aus hat Herr Quesnay kein unanfechtbares Werk geschaffen; wenn man Boulanger trotzdem verurtheilt hat, so geschah dies eben mehr aus politischen Gründen.

Aber eins ist Herrn Quesnay gelungen: er hat ein denkmalgleiches Bild vom Wesen und Charakter Boulangers geschaffen, das im Gedächtnisse der Mit- und Nachwelt unauslöschbar leben wird. Er hat gezeigt, wie dieser Mann durch und durch aus Lüge, Falschheit, Doppelzüngigkeit, Würdelosigkeit gemacht ist, wie rücksichtslos er in der Wahl der Mittel ist, die ihn fördern können, mit welcher Sitten- und Grundsatzlosigkeit er das Leben ansieht, welche Fäulniß das Innerste seiner Seele durchzieht. Es ist undenkbar, daß diese Enthüllung des wirklichen Wesens Boulangers ohne Wirkung bleibe. Sieht das französische Volk erst deutlich, was Boulanger ist, dann wird doch wohl sein Nimbus erbleichen. Darauf aber kommt es an und das muß abgewartet werden.

Die französische Geschichte der neueren Zeit bietet so manche Beispiele, welche vor einer optimistischen Auffassung in dieser Hinsicht warnen. Louis Napoleon machte mehrere Putsche von kolossaler Lächerlichkeit, wurde verspottet, verurtheilt, gerichtlich und moralisch, und bestieg schließlich doch den französischen Kaiserthron. Warum soll Boulanger sich nicht mit solcherlei Erinnerungen trösten über die schwere Niederlage, die ihn gegenwärtig betroffen?

Türkische Note über Kreta.

Einem Konstantinopeler Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ zufolge hebt die Note der Pforte an ihre Vertreter im Auslande betreffs der Insel Kreta ferner hervor, die Pforte hätte eine Mission nach Kreta abgesandt und alle Mittel angewendet, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Sie sehe nicht ein, wie Griechenland jetzt die auf Kreta vorgekommenen Unruhen der Apathie und Säumigkeit der Pforte zuschreiben und das Recht in Anspruch nehmen könne, aus eigener Machtvollkommenheit auf wesentlich innere Angelegenheiten der Türkei betreffende Maßnahmen hinzuweisen, zumal da kein einziger völkerrechtlicher Grundsatz irgendwem die Befugniß gebe, die Verhältnisse in einer Provinz, welche einer bestimmten Macht gehöre, nach seinem Belieben zu interpretiren.

Die Türkei scheint außerdem nicht gesonnen zu sein, ihre Note ohne einen praktischen Nachdruck zu lassen. Wie dem Londoner „Standard“ aus Konstantinopel gemeldet wird, wurden in Folge Mißtrauens gegen Griechenland zwei Panzerschiffe nach Kreta beordert. Weitere sollen nöthigen Falls folgen. Auch Truppen gingen von der Hauptstadt nach der Insel ab. Nachrichten aus Athen zufolge leitete Schakir Pascha am 12. d. M. Unterhandlungen betreffs der Forderungen der Kretenser ein.

Neuer Minister des Innern in Rußland.

Der einige Tage nach dem Tode Tolstois zum Gehilfen des Ministers des Innern ernannte bisherige General-Gouverneur in Irkutsk, General Graf Ignatiew, Bruder des bekannten russischen Staatsmannes, ist dieser Tage in Petersburg eingetroffen. Es wird vielfach nahezu mit Sicherheit angenommen, daß General Ignatiew binnen kurzem den gegenwärtigen Minister des Innern, Geheimrath Durnowo, auf diesem Posten ablösen werde. Im Zusammenhange mit dieser Annahme wurde es ziemlich bemerkt, daß Minister Durnowo, als er kürzlich der Feier der silbernen Hochzeit des Präfecten von Petersburg, General Gresser, beiwohnte, über seinen Gesundheitszustand lebhafte Klagen äußerte. Begreiflicherweise legte man dieselben als Umschreibungen der Portefeuille-Müdigkeit aus. Von authentischer Seite ist das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministers noch nicht bestätigt worden.

Deutschland.

Berlin, 14. August. Heute Nachmittag empfing der **Reichskanzler** den Besuch des Sectionschefs des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Aeußern Szögyenyi. Während der letzten Tage hatte der Reichskanzler auch mehrfache Besprechungen mit den Ressortchefs der preußischen Ministerien und den Reichsämtern, u. a. mit dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister v. Bötticher, dem Staatssecretär des Reichs-Schatzamts, Frhr. v. Maltzahn und dem Staatssecretär des Reichs-Justizamts Oehlschläger.

* **[Die plötzlich aufgetretene „Erkrankung“ des Herzogs von Meiningen]**, welche dessen (bereits erfolgte) schleunige Abreise nach einem englischen Seebad nothwendig machte und den fest bestimmt gewesenen Kaiserbesuch in Liebenstein vereitelte, wird mit unlösbaren Etikettefragen in Verbindung gebracht, welche sich auf die nur in morganatischer Ehe mit dem Herzog verbundene Gemahlin desselben, die Freifrau v. Heldburg, geb. Franz, beziehen.

* **[Kaiserliches Geschenk.]** Wie die „Voss. 3.“ hört, hat **Kaiser Franz Josef dem Kaiser Wilhelm** eine große Freude bereitet, indem er ihm **sechs herrliche Rappen**, die bereits in den Dienst gestellt worden sind, verehrte.

* **[Die Sammlungen für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser]** hatten Ende Juli d. J. die Höhe von 173 396,81 Mk. erreicht. Die außerdem noch bei den Sammelstellen lagernden Gelder werden auf 100 000 Mk. geschätzt. In allernächster Zeit wird der künstlerische Wettbewerb für das Denkmal ausgeschrieben werden.

* **[Beförderung.]** Die General-Lieutenants v. Schlichting und Bronsart v. Schellendorf, commandirende Generale des 14. bezw. 3. Armee-Corps, sind zu Generalen der Infanterie ernannt worden.

* **[Verabschiedung.]** Drei Brigade-Commandeuren der Feldartillerie, welchen der Ancienneität nach das Commando über eine Division hätte übertragen werden müssen, ist der Abschied bewilligt worden.

* **[Johanniterritter.]** Es sind 64 Ehrenritter des Johanniterordens ernannt worden.

* **[Phelps.]** Der neuernannte Berliner Gesandte der Ver. Staaten, Mr. Phelps, ist eingetroffen.

* **[Aufgelöste Versammlung.]** Mit polizeilicher Auflösung endete die Versammlung des Fachvereins der **Papier-Arbeiterinnen**, die am Dienstag Abend stattfand. In derselben sprach Fräulein Fromberg über die Lage der Cartonarbeiterinnen, welche sie als eine äußerst gedrückte schilderte. In der Discussion wurde darüber Klage geführt, daß die Fabrikanten den Arbeiterinnen unsittliche Anträge machen. Ein Redner empfahl, eine schwarze Liste dieser Sünder herauszugeben, damit keine Arbeiterin mehr bei denselben in Arbeit trete. Von anderer Seite wurde dazu angerathen, lieber die Presse zu benutzen. Buchbinder Feldmann wandte sich gegen diese Ausführungen; als er sagte: „Schwarze Listen dürfen wir nicht führen, denn wir haben zweierlei Recht in Deutschland. Die Fabrikanten dürfen es thun, wenn wir aber . . .“, erfolgte die Auflösung der Versammlung auf Grund des § 9 des Socialistengesetzes. Unter Hochrufen entfernten sich die Theilnehmer langsam.

* **[Kaiser Friedrich-Compagnie.]** In Düsseldorf bildete sich aus den besser situirten Kreisen der dortigen Bürger bei dem Sebastianus-Schützenverein eine Kaiser Friedrich-Compagnie, welche im verflossenen Monat beim Schützenfeste Aufsehen durch ihre kleidsame Tracht — Jägerkostüm des Kaisers — insbesondere aber durch ihre prachtvolle und werthvolle Sammetfahne mit den Bilde Kaiser Friedrichs erregte. Dem Vereine ist nun plötzlich **untersagt** worden, die Fahne mit dem Bilde des Kaisers zu führen, und zwar weil hierzu eine besondere Genehmigung von Berlin erforderlich, welche der Verein nicht erhalten. Bei der Einweihung der Fahne, welche mit großer Festlichkeit in der Tonhalle geschah, waren von Seiten des Oberbürgermeisters und anderer hochgestellter Personen die Nägel eingeschlagen worden. Wie es heißt, soll das Verbot durch das Schreiben eines Bürgers nach Berlin erfolgt sein. Ueber den Inhalt des Schreibens wird verschieden gesprochen. Thatsache ist, daß das Führen der Fahne von Berlin aus untersagt wurde.

* **[Bäckerstrikeversuch in Görlitz.]** Der von Berlin aus gemachte Versuch, in **Görlitz** einen Bäckerstrike zu insceniren, ist mißglückt. Es wurde eine Bäckergesellen-Versammlung einberufen, die wegen allgemeiner Theilnahmlosigkeit derer, auf die man gerechnet hatte, nicht constituirt werden konnte, sondern nach einer viertelstündigen Geschäftsordnungsdebatte ergebnißlos auseinandergehen mußte.

* **[Polizeilich verboten]** wurde eine zum Freitag, den 23. August, geplante öffentliche **Arbeiterinnen-Versammlung**, in der Frau Helene Baake über das Thema: „Die Fachvereine, ihre Bedeutung für die Arbeiterinnen“ sprechen sollte.

* **[Die „Nationalliberale Correspondenz“]** bespricht noch einmal die Vorgänge bei der **Halberstädter Nachwahl**. Sie verlangt selbständige Organisation der Nationalliberalen und Behauptung des eigenen Standpunktes mit größter Entschiedenheit. „Geradezu verderblich für die Nationalliberalen“, sagt sie, „würde es sein, wenn in der Wählerschaft die Vorstellung Boden gewänne, daß sie sich von den conservativen Parteien hinters Licht führen ließen.“ Trotzdem schließt die „Nationallib. Corr.“ mit einer Befürwortung der Aufrechterhaltung des Cartells. Cartell bedeutet aber für jeden, der die Vergangenheit kennt, Stärkung des conservativen, Zurückdrängung des liberalen Einflusses. — Das hat die Gesetzgebung der letzten Jahre auf das klarste bewiesen. Der Kernpunkt ist und bleibt: **Cartell oder nicht**. Bejaht die „Nationalliberale Correspondenz“ diese Frage, so ergiebt sich alles übrige von selbst.

* **[Die Vertheuerung des Schweinefleisches]** dürfte aller Voraussicht nach noch anhalten und sich sogar noch erheblich verschärfen. Wie gemeldet wird, ist die **Schweineseuche in Holland** stetig im Zunehmen begriffen, und es hat sich deshalb der Minister für Landwirthschaft veranlaßt gesehen, darüber Ermittelungen anstellen zu lassen, ob einer Sperrung der Schweine-Einfuhr besondere wirthschaftliche Bedenken entgegenstehen würden. Unzweifelhaft dürfte die Verhängung des Einfuhrverbotes auch an der holländischen Grenze das Schweinefleisch noch erheblich vertheuern. Bezog doch Deutschland im Jahre 1888 nicht weniger als 31 619 Schweine und 36 136 Spanferkel aus den Niederlanden.

Stettin, 14. August. Der bisherige Landrath des Bunzlauer Kreises Constantin **Graf Stolberg-Wernigerode** ist unter Verleihung des Charakters als Polizei-Präsident zum **Polizei-Director von Stettin** ernannt worden.

Homburg v. d. H., 14. August. Der **Prinz von Wales** traf heute Abend hier ein und wurde am Bahnhofe von den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe von Preußen, dem Kronprinzen von Griechenland und dem Herzog von Cambridge empfangen. Die beunruhigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des Prinzen entbehren der Begründung.

Oesterreich-Ungarn.

* **Aus Preßburg** wird gemeldet, daß die Behörden mit der Auffindung von im Comitate zahlreich verstreuten **panslawistischen aufrührerischen Aufrufen** beschäftigt sind.

Frankreich.

Paris, 13. August. Den „Münch. N. Nachr.“ zufolge hat Grevys Schwiegersohn **Wilson** sein undankbares Vaterland verlassen. Derselbe ist mit Familie über Havre nach Newyork abgedampft und will jenseits des Oceans Ländereien kaufen.

England.

ac. **London**, 13. August. Die „World“ schreibt: „**Die Königin** leidet noch immer stark an Hüftweh und Rheumatismus, welcher ihr große Schmerzen bereitet und auch die Nachtruhe stört. Ende letzter Woche war das Befinden besser und die Aerzte hoffen, daß die Rückkehr schönen Wetters Genesung herbeiführen wird. Die Schlaflosigkeit führt natürlich Schwäche herbei. Der Plan, die Bäder in Strathpeffer zu gebrauchen, ist aufgegeben worden und es sind die Hofärzte Dr. Powell und Dr. Reid auch der Ansicht, daß die stärkende Luft Balmorals die erwünschten Wirkungen üben wird.

Serbien.

Belgrad, 14. August. Der heutige **Geburtstag des Königs Alexander** ist festlich begangen worden. Nach der kirchlichen Feier fand der Empfang des diplomatischen Corps statt. Der erste der von den auswärtigen Monarchen übermittelten Glückwünsche kam von dem Kaiser Franz Josef durch eine telegraphische Depesche aus Berlin. (W. T.)

Rußland.

□ **Warschau**, 13. August. Nach Warschauer Blättern darf die Fabrikation von **Kunstbutter** im russischen Reiche nur noch innerhalb der nächsten 5 Jahre betrieben werden, dann müssen **sämmtliche derartige Fabriken ihre Thätigkeit einstellen**. Ebenso hat nach diesem Zeitraum die **Einfuhr von Kunstbutter** aus dem Auslande **aufzuhören**.

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatte „**Leipzig**“ (Flaggschiff des Chefs des Kreuzergeschwaders, Contre-Admiral Deinhard) ist am 13. August d. J. von Zanzibar nach Capstadt in See gegangen. — Der Kreuzer „**Möwe**“ (Commandant Corvetten-Capitän Riedel) hat am 13. August d. J. von Zanzibar aus die Heimreise angetreten. — Die Kreuzercorvette „**Olga**“ (Commandant Corvetten-Capitän Frhr. v. Erhardt) ist am 13. August d. J. in Port Said eingetroffen.

Die abgelöste Besatzung der Kreuzercorvette „**Carola**“ ist unter Führung des Capitän-Lieut. Hobein mit dem deutschen Reichspostdampfer „**Hohenzollern**“ am 14. August d. J. in Bremerhafen eingetroffen.

* In der „Odenkirchener Ztg.“ finden wir über die **Reise des Kaisers nach England** nachträglich eine bisher unbekannt gebliebene interessante Thatsache erwähnt, welche allgemein bekannt zu werden verdient. Ein Odenkirchener, der als Einjährig-Freiwilliger die Reise mitgemacht hat, schreibt nämlich u. a. Folgendes: Nachdem wir gegen 6 Uhr Dover-Calais passirt hatten, deren Buchtfeuer man am fernen Horizont erblicken konnte, näherten wir uns der Stelle, an der vor 12 Jahren unsere junge Flotte einen herben Verlust erfuhr. Nach und nach wurde die Bewegung der Schiffe langsamer und endlich hielt das ganze Geschwader in feierlicher Ruhe auf den leicht bewegten Wellen. Unter uns, tief auf dem Meeresgrunde, lag das mächtige Panzerschiff „Großer Kurfürst“. Es fand ein kurzer feierlicher **Gottesdienst zum Gedächtniß** der hier verunglückten Seeleute statt. Ein ernster Augenblick, der jedem von uns unvergeßlich sein wird. Die Musikkapellen der einzelnen Schiffe spielten dann einen Choral und unter den verhallenden Klängen desselben zog das stolze deutsche Geschwader dahin.

Am 16. August: S.-A. 4.40, U. 7.27. **Danzig, 15. Aug.** M.-A. 9.51, M.-U. bei Tage.

Wetteraussichten für Sonnabend, 17. August,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wechselnde Bewölkung, sonnig, zeitweise bedeckt und Regenschauer. Lebhafte böige Winde. Mittags schwüle Luft. Früh, Abends und Nachts kühl.

Für Sonntag, 18. August:

Sonnenschein und wolkig, theils bedeckt und Regen. Kühler frischer Wind, Mittags mäßige Wärme. Kühle Nacht, Wolken und Sterne.

Für Montag, 19. August:

Angenehm, sonnig und Wolken; kühler lebhafter Wind, Mittags normale Wärme, schwül; zum Theil bedeckt und Regen; früh, Abends und Nachts kühl, zum Theil klar. Strichweise Gewitter.

* **[Der Untergang der Danziger Bark „Eintracht“.]** Ueber den schon gemeldeten Zusammenstoß der hiesigen Bark „Eintracht“ mit der englischen Panzer-Corvette „Active“ entnehmen wir einem uns freundlichst zur Verfügung gestellten Berichte des Führers der „Eintracht“, Capitän Ratzki, folgende nähere Schilderung:

„Am 8. cr. verließ die „Eintracht“ 12 Uhr Mittags Sunderland. Der Wind war schwach mit Regenschauern. Abends 8 Uhr war das Schiff 15 Seemeilen von Sunderland ONO. entfernt. Um 12 Uhr Nachts übernahm ich die Wache. Es war zu dieser Zeit die Aussicht zwar nicht klar, doch konnte ich Fischerfeuer auf eine Seemeile recht gut sehen. Der Wind war SSW. und so schwach, daß das Schiff nur $1^1/_2$ Knoten lief. Der gesteuerte Cours war O. z. N. Circa 5 Minuten nach 12 Uhr, nachdem schon die abgelöste Wache zu Bett gegangen war, bemerkte ich an der Steuerbordseite zwei weiße Feuer dicht über einander, welche sich mit großer Geschwindigkeit näherten. Ungefähr 6 Minuten später kam das zu den weißen Feuern gehörige rothe Licht in Sicht und fast zu gleicher Zeit sah ich auch die Umrisse eines großen Schiffes. Mit starker Geschwindigkeit kam dasselbe auf uns zu, und ungefähr 3 Minuten nach dem Sichtbarwerden des rothen Feuers traf das fremde Schiff die „Eintracht“ in der Steuerbordseite zwischen Groß- und Fockmast mit solcher Heftigkeit, daß die „Eintracht“ bis durch die große Luke buchstäblich durchschnitten wurde. Während dieser Zeit hatte ich, als ich sah, daß die Collision trotz unseres Schreiens unvermeidlich war, die andere Wache wecken lassen, welche auch sofort unangekleidet an Deck stürzte. Als der Zusammenstoß erfolgt war, commandirte ich die Besatzung in die große Want an der Steuerbordseite mit dem Befehl, ein jeder solle versuchen, auf das fremde Schiff überzuspringen, weil die Rettungsboote der „Eintracht“, die über der großen Luke standen, zertrümmert waren. Das Ueberspringen gelang, doch **hat die Besatzung nur das nackte Leben gerettet**. Fünf bis sechs Minuten nach dem Zusammenstoß kamen die Schiffe auseinander und die „Eintracht“ sank auf der Stelle. Jetzt sah ich, daß wir uns auf einem Kriegsschiff befanden, welches ein kleines Fahrzeug im Schlepptau hatte, aber trotzdem mit einer Fahrgeschwindigkeit von 8 Seemeilen durchs Wasser ging. Die Signallaternen der „Eintracht“ brannten noch hell und klar, als das Schiff sank. Leider hat sich noch ein zweiter **bedauernswerther Unfall** ereignet. Die Corvette hatte sofort ein Rettungsboot ausgesetzt und mit 12 Mann besetzt, welches um die „Eintracht“ herumfuhr, um sich zu überzeugen, ob noch Menschen an Bord seien. Das Boot war der Backbordseite zu nahe gekommen und wurde von der Fockraa des plötzlich sinkenden Schiffes erfaßt und niedergedrückt. Da das Boot mit Luftkasten versehen war, kam es zwar wieder auf, doch sind ein **Seekadett** und ein **Matrose** des englischen Kriegsschiffes schwer verwundet worden. Der Matrose liegt hoffnungslos darnieder und wird schwerlich mit dem Leben davonkommen. Am 9. August um 6 Uhr Abends langte die Corvette mit uns in Leith an.“

Anderweiten Mittheilungen des Herrn Capitän Ratzki entnehmen wir, daß die schiffbrüchige Besatzung an Bord des englischen Kriegsschiffes die zuvorkommendste Aufnahme und Verpflegung fand und daß von den Offizieren derselben nicht 380 Mk. (19 Pfd. Sterl.), wie neulich aus London berichtet wurde, sondern 610 Mk. ($30^1/_2$ Pfd. Sterl.) übermittelt wurden.

* **[Landgerichtsrath Huhn †.]** Heute Vormittag war auf dem Heiligeleichnams-Kirchhofe eine ansehnliche Trauer-Versammlung — Mitglieder der hiesigen Gerichtsbehörden, der Kaufmannschaft und anderer Corporationen etc. — vereinigt, um die irdische Hülle des am Montag in Zoppot nach längerem schweren Leiden verschiedenen Herrn Landgerichtsrath Huhn zu Grabe zu geleiten. Der Verstorbene, aus einer Danziger Beamtenfamilie hervorgegangen, hatte hier auch seine juristische Laufbahn begonnen, war dann eine Reihe von Jahren bei der früheren Criminal-Deputation des Danziger Stadt- und Kreisgerichts als Assessor und Untersuchungsrichter, später als Kreisrichter in Neustadt thätig. Seit Ende der 1860er Jahre gehörte er dann wieder ununterbrochen dem hiesigen Gericht an, das an ihm ein sehr geschätztes, durch liebenswürdigen Umgang, fast peinliche Gewissenhaftigkeit, tiefe juristische Bildung und Gewandtheit ausgezeichnetes Mitglied verloren hat. Auch die Kaufmannschaft bewahrt dem Dahingeschiedenen, welcher längere Zeit das hiesige Handelsgericht als Vorsitzender leitete, ein ehrenvolles Andenken, das ihm übrigens bei allen seinen Mitbürgern, die ihn kannten, gesichert ist.

* **[Pensionirung.]** Der königl. Polizeirath Schön in Posen (vor seiner Versetzung dorthin viele Jahre als Polizeisecretär, Polizei-Assessor und Polizeirath in Danzig beschäftigt) tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand und wird als Pensionär in Görlitz seinen Wohnsitz nehmen.

* **[Die Zöglinge des Spend- und Waisenhauses]** werden bei gutem Wetter am Sonnabend, den 17. d., ihren Ausflug nach Jäschkenthal machen, um dort ihrerseits das Drewkefest zu begehen.

-r. **[Seebad Westerplatte.]** Das gestrige **Feuerwerk** auf der Westerplatte war, sowohl was Farbenpracht wie Reichhaltigkeit betraf, ein hervorragendes pyrotechnisches Schauspiel, das dem ausführenden Künstler Hrn. Kling und auch dem Veranstalter Hrn. Reißmann alle Ehre machte. Das sehr zahlreich von Danzig und und auch von Zoppot erschienene Publikum drückte wiederholt seine Zufriedenheit und seine Ueberraschung durch großen Beifall aus. Prächtig nahmen sich hauptsächlich aus: die große Sonne mit dem Danziger Wappen, „Mazanella“ mit Sonnen und Fixsternen, von beiden Seiten mit Springbrunnen, und schließlich die „griechische Lichtermühle“, durch welche der Park in wirkliche Tageshelle versetzt wurde. — Die elektrische Beleuchtung ist nunmehr durch 11 Bogen mit 72 Glühlampen in verschiedenen farbigen Glasglocken verstärkt und bietet ein effectvolles Beleuchtungsbild.

* **[Ferienstrafkammer.]** Wie wir s. Z. mitgetheilt haben, war am 12. Juni d. J. der Malermeister Schulz von hier von dem Malergehilfen Friedrich Richter, welchen er aus seinem Geschäfte entlassen hatte, in seiner Wohnung überfallen worden und hatte von ihm mehrere Schläge mit einem eisernen Hammer erhalten. Wegen dieser schweren Körperverletzung hatte sich Richter heute vor der Strafkammer zu verantworten. Er legte ein theilweises Geständniß ab und führte zu seiner Entschuldigung an, daß er auf seinen Meister wegen der nach seiner Meinung ungerechtfertigten Entlassung sehr erbittert gewesen sei. Der Malermeister Schulz hat in Folge der Verletzungen, welche ihm Richter am Kopfe beigebracht hatte, längere Zeit krank gelegen und ist drei Wochen arbeitsunfähig gewesen. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnißstrafe von $1^1/_2$ Jahren beantragt, doch der Gerichtshof ging über diesen Antrag noch hinaus und verurtheilte Richter zu zwei Jahren Gefängniß.

[Polizeibericht vom 15. August.] Verhaftet: ein Bäcker wegen Betruges, 1 Arbeiter wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 5 Obdachlose, 3 Bettler. — Gefunden: 2 Pfandscheine in einem defecten Portemonnaie, 1 Armreifen, 2 weitere Pfandscheine, 1 Portemonnaie mit Inhalt. — Verloren: am 11. d. von Zoppot nach Danzig 1 Amethystkreuz mit 7 Steinen, Silber und vergoldet, an einer kurzen goldenen Kette.

k. **Zoppot**, 14. August. Ein bis jetzt noch völlig **räthselhafter Unfall**, der sich gestern Abend hier auf dem Meere ereignet zu haben scheint, hat einer allgemein hochgeachteten höheren Beamtenfamilie aus Danzig eine recht kummervolle Nacht verursacht und erregt in unserer Badegesellschaft die herzlichste Theilnahme. Der ca. 17jährige Sohn der erwähnten Familie, die hier zur Erholung weilt, bestieg gestern Abend am Strande das Ruderboot „Zoppot Nr. 22“, um in der reizvollen Mondscheinbeleuchtung dem von ihm mit Vorliebe gepflegten Rudersport zu huldigen und eine Weile auf der vom Westwinde nur wenig bewegten See zu gondeln. Da er bis zum späten Abend nicht wiedergekehrt war, fuhren noch in der Nacht nach allen Richtungen Böte aus, um ihn zu suchen, aber alle kehrten zurück, ohne von dem Boot oder seinem Insassen eine Spur bemerkt zu haben. Auch die heute vom frühen Morgen an fortgesetzten Bemühungen sowie die telegraphischen Meldungen nach Neufahrwasser und Pillau hatten bisher keinen Erfolg. Entweder ist also dem jungen Manne ein Unglücksfall zugestoßen, der ihn in die Tiefe hinabgerissen hat, wonächst dann der scharfe West das leichte herrenlose Boot wohl ins Meer hinausgetrieben hat, oder er hat das Malheur gehabt die Ruder zu verlieren und ist in hilfloser Lage von der Meeresströmung weit verschlagen worden.

Neustadt, 14. August. Gestern wurden hier zwei verdächtig erscheinende Individuen, die einem Kaufmann zwei Pferde zum Kauf anboten, verhaftet. Die beiden Personen sollen in Oxhöft als Knechte gedient, die **Pferde** aber am letzten Sonntag in Gr. Zünder **gestohlen** haben.

Marienburg, 14. Aug. Auch in diesem Jahre sind wieder 300 Mk. **Prämien** in Gestalt von Sparkassenbüchern an **Dienstboten** aus Stadt und Kreis Marienburg für langjährige treue Dienste verliehen worden. Es wurden 30 Dienstboten prämiirt, welche durchweg eine sechsjährige und längere Dienstzeit nachgewiesen haben. — In **Rehwalde** (Kreis Marienburg) brannte dieser Tage die **Dampf-Entwässerungsmühle** total nieder, während dieselbe im vollen Betriebe war.

δ **Marienwerder**, 14. August. Wie in vielen anderen Städten ist auch hier in den letzten vierzehn Tagen eine **Preissteigerung für Schweinefleisch** eingetreten. Für das Pfund gewöhnlichen Schweinefleisches müssen 5 Pf., für das Pfund Speck 10 Pf. mehr bezahlt werden. Eine Vertheuerung auch anderer Lebensmittel dürfte eine Maßregel im Gefolge haben, welche soeben von der hiesigen Polizeiverwaltung „**zum Schutze der heimischen Production**“ getroffen worden ist. Danach dürfen Händler und Verkäufer außer an den gewöhnlichen Wochen- und Jahrmärkten mit ihren Erzeugnissen nicht mehr ausstehen. Wie es scheint, hofft man auf interessirter Seite durch den Ausschluß auswärtiger Concurrenz namentlich für Gemüse und Gartenfrüchte höhere Preise zu erzielen.

* Eine **seltsame**, mit der glücklicher Weise noch **bestehenden Handels- und Gewerbefreiheit schwer vereinbare Verfügung** hat auf Antrag des Magistrats in Graudenz der Bezirksausschuß in Marienwerder erlassen. Darnach wird bestimmt, daß nur den in der **Stadt Graudenz wohnenden Verkäufern** wollener, gestrickter, Putz- und Kurzwaaren, der Waaren der Bürstenmacher, Böttcher, Drechsler, Kammacher, Kürschner, Leinwandhändler, Nagelschmiede, Schuhmacher etc. der Verkauf auf den Wochenmärkten der Stadt Graudenz gestattet werden darf, und „**auswärtige Verkäufer** dieser Waaren zu den Wochenmärkten **nicht zugelassen** werden sollen“.

y Thorn, 14. August. Auf Anordnung des Finanzministers ist es vom 1. d. M. nicht mehr gestattet, Getreide in unverzolltem Zustande aus Rußland einzuführen, da die Zollabfertigung nicht mehr durch kubische Vermessung stattfinden darf. In dieser Maßregel erblicken die Getreidehändler eine schwere Schädigung des Geschäfts, und deshalb hat die hiesige Handelskammer beschlossen, bei dem Finanzminister die Aufhebung der Anordnung zu erbitten.

Am Sonnabend ist der Landrath a. D. v. Hellermann, Mitglied des Herrenhauses, verstorben. Herr v. Hellermann gehörte dem Herrenhause seit 1862 als lebenslänglicher Vertreter des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk [illegible] an.

* Der Kammerjunker und Majoratsbesitzer v. Pressentin, genannt v. Rautter auf Willkamm bei [illegible] in Ostpr., der Rittmeister der Reserve Waldemar v. Glasow auf Lokehnen (Kreis Heiligenbeil), der Premier-Lieutenant der Reserve Albrecht v. Glasow auf Balga (Kreis Heiligenbeil), der Rittergutsbesitzer [illegible] auf Ostermein bei Osterode in Ostpreußen, der Rittmeister im Kürassier-Regiment Graf Wrangel Hans Freiherr v. [illegible] sind zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

* [Im Gebirge verunglückt.] Nach einer Meldung aus der Schweiz sind im Obersimmenthal zwei Lehrer aus [illegible] von dem Fluchsee, den sie trotz vorhergegangener Warnung ohne Führer besteigen wollten, abgestürzt. Beide wurden stark verletzt aufgehoben. — Aus Mürzsteg wird den Wiener Blättern die Auffindung der Leiche eines Wiener Magistratsbeamten, Georg Hofbauer, der seit dem 13. Juli v. J. verschwunden war und, wie sich jetzt ergiebt, bei einer Bergbesteigung das Leben eingebüßt hat, gemeldet. Man nimmt an, daß Hofbauer auf der an sich ungefährlichen Stelle ausgeglitten und, da ihm niemand zu Hilfe kam, daselbst zu Grunde gegangen ist.

Wien, 13. August. [Auf der Bühne erschossen] hat sich heute im Fürsttheater eine Schauspielerin, Frau Karoline Arthur-Schulz. Sie spielte in dem jetzt täglich aufgeführten Schwank eine Zigeunerin „Donna Francesca di Maldonado" mit sehr heiterer Wirkung. Am Montag aber spielte sie, wie man hinterher bemerkt haben wollte, ein wenig schläfrig; sie trug die Pistole schon geladen in der Tasche. Als die Vorstellung beendet war, ging Frau Schulz halb entkleidet nochmals auf die Bühne und jagte sich dort eine Kugel ins Herz. Als der [illegible] Dr. Winter, der rasch gerufen worden war, herzukam, fand er sie todt. Frau Schulz war 42 Jahre alt. Als Grund ihres Selbstmordes giebt man [illegible] Liebe an.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. August. (W. T.) Kaiser Franz Josef verlieh dem Botschafter Szechenyi das Großkreuz des Stefansordens. Der Reichskanzler Fürst Bismarck stattete um 11 Uhr dem Erzherzog Franz Ferdinand einen Besuch ab, desgleichen dem Generalstabschef Beck, diesem, da abwesend, seine Karte zurücklassend. Die Abreise erfolgt Abends 9 resp. 9½ Uhr für den größeren Theil des Gefolges und zwar direct nach Wien.

Münster, 15. August. (W. T.) Gymnasiallehrer Dingelstadt in Vechta ist zum Bischof gewählt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. August.

		Crs. v. 14.
Weizen, gelb Sept.-Okt.	190,50	189,20
Novbr.-Dez.	191,50	190,50
Roggen Sept.-Okt.	159,20	159,50
Novbr.-Dez.	161,50	162,00
Petroleum pr. 200 ℔ loco	23,90	23,90
Rüböl Sept.-Okt.	64,20	63,60
April-Mai	62,50	61,90
Spiritus August-Sept.	36,80	36,00
Sept.-Okt.	34,60	34,20
4% Reichsanl.	108,40	108,40
3½% do.	104,20	104,20
4% Consols	106,90	107,10
3½% do.	105,10	105,20
3½% westpr. Pfandbr.	102,10	102,10
do. neue	102,20	102,10
5% Rum. G.-R.	94,40	[illegible]
3 Ital. g. Prio.	57,80	57,70
5% Anat.-Obl.	97,00	97,10
Ung. 4% Gldr.	85,30	85,30

		Crs. v. 14.
2. Orient-Anl.	64,70	64,60
4% russ. Anl. 80	90,60	90,70
Lombarden	50,00	49,80
Franzosen	94,70	95,00
Cred.-Actien	162,40	163,60
Disc.-Comm.	234,40	234,00
Deutsche Bk.	171,20	171,40
Laurahütte	141,50	140,50
Oestr. Noten	171,20	171,15
Russ. Noten	211,80	211,50
Warsch. kurz	211,20	211,00
London kurz	20,46	20,46
London lang	20,32	20,315
Russische 5% SW-B. g. A.	75,60	75,50
Danz. Privatbank	—	—
D. Oelmühle	—	149,50
do. Priorit.	—	134,00
Mlawka St.-P.	117,70	118,00
do. St.-A.	66,50	67,10
Ostpr. Südb. Stamm-A.	105,10	105,30
1884er Russ.	101,80	101,90
Danziger Stadt-Anl.	—	—

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 14. August. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per August 18,70, per Dezember 14,82½, per Febr. 14,82½, per Mai 14,90. Fest.

Hamburg, 14. Aug. Kaffee good average Santos per Sept. 77, per Dezbr. 76½, per März 1890 76¾. Behauptet.

Havre, 14. August. Kaffee good average Santos per September 94,00, per Dezember 94,50. Kaum behauptet.

Bremen, 14. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Niedriger. loco Standard white 7,15.

Mannheim, 14. August. Getreidemarkt. Weizen per November 18,55, per März 18,95. Roggen per November 15,60, per März 16,35. Hafer per November 14,15, per März 14,70.

Frankfurt a. M., 14. Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 262½, Franzosen 187¾, Lombarden 100, Galizier —, Aegypter 90,90, 4% ungar. Goldrente 85,30, 1880er Russen —, Gotthardbahn 161,00, Disconto-Commandit 234,70, Dresdener 153,10, Laurahütte 136,60, ungar. Creditbahn 274. Fest.

Wien, 14. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,70, do. 5% do. 99,60, do. Silberrente 84,00, 4% Goldrente 109,80, do. ungar. Goldr. 99,70, 5% Papierrente 94,00, 1860er Loose 139,25, Anglo-Aust. 128,30, Länderbank 233,25, Creditact. 305,85, Unionbank 226,75, ungar. Creditactien 319,00, Wiener Bankverein 109,50, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordbahn 230,00, Busch. Eisenbahn —, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 217,50, Nord-Bahn 2520,00, Franzosen 221,75, Galizier 192,00, Lemb.-Czern. 235,00, Lombarden 116,75, Nordwestbahn 189,00, Pardubitzer 168,50, Alp.-Mont.-Act. 75,50, Tabaksactien 118,60, Amsterdamer Wechsel 98,90, Deutsche Plätze 58,45, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,40, Napoleons 9,50½, Marknoten 58,45, Russische Banknoten 1,23¾, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 14. August. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Novbr. 201, per März 206. — Roggen loco niedriger, auf Termine still, per Oktober 133, per März 138—139. — Rüböl loco 34½, per Herbst 32¾, per Mai 31¾.

Paris, 14. August. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen fest, per August 22,50, per Sept. 22,80, per Sept.-Dez. 23,10, per Nov.-Febr. 23,40. — Roggen ruhig, per August 13,75, per Nov.-Febr. 14,25. — Mehl fest, per August 52,10, per Sept. 53,20, per Septbr.-Dezbr. 53,75, per Novbr.-Febr. 54,30. — Rüböl fest, per August 66,25, per Sept. 66,25, per Sept.-Dezbr. 67,25, per Januar-April 67,25. — Spiritus ruhig, per August 39,75, per September 40,50, per Sept.-Dezbr. 40,75, per Januar-April 41,25. — Wetter: Regen.

Paris, 14. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 88,97½, 3% Rente 85,47½, 4½% Anleihe 104,35, Italien. 5% Rente 92,90, österreich. Goldrente 93¼, 4% ungar. Goldrente 84¾, 4% Russen de 1880 —, 4% Russen von 1889 90,25, 4% unific. Aegypter 454,37, 4% Spanier äuß. Anleihe 73½, Convert. Türken 16,32½, Türkenloose 60,50, 5% privilegirte türkische Obligationen 460, Franzosen 481,25, Lomb. Eisenb.-Actien 251,25, Lomb. Prioritäten 306,00, Banque ottomane 536,25, Banque de Paris 735,00, Banque d'escompte 512,50, Credit foncier 1275, Credit mobilier 418,75, Meridional-Actien 692,50, Panama-Actien 43,75, 5% Panama-Obligationen 35,00, Rio Tinto-Actien 291,25, Suez-Actien 2265,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅛, Wechsel auf London kurz 25,22, Cheques auf London 25,23½, Comptoir d'Escompte 92.

London, 14. August. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Schön.

London, 14. August. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30 180, Gerste 5640, Hafer 44 380 Qrts. Weizen ruhig, unverändert, Mehl fest, Mais und Gerste träge, Hafer schwächer.

London, 14. Aug. Consols 2¾% Consols 98¼, preuß. 4% Consols 105, Italien. 5% Rente 94, Lombarden 10, 4% conf. Russen von 1889 90½, convert. Türken 16½, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 83¾, 4% Spanier 73⅛, 5% privilegirte Aegypter 104½, 4% unificirte Aegypter 90, 3% garantirte Aegypter 102½, 4½% ägypt. Tributanl. 92, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 98½, Ottomanbank 10¼, Suezactien 89, Canada-Pacific 62⅞, De Beers-Actien neue 17⅛, Silber —, Rio Tinto 11⅝, Rubinen-Actien ⅝% Agio. Platzdiscont 2¼ %. — [illegible]

Leith, 14. Aug. Getreidemarkt. Sämmtliche Artikel ruhig. Preise nominell, unverändert.

Newyork, 13. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,84¼, Cable Transfers 4,87¾, Wechsel auf Paris 5,19¾, Wechsel auf Berlin 94⅞, 4% fundirte Anleihe 128, Canadian-Pacific-Act. 60¼, Central-Pacific-Act. 35½, Chic.- u. North-West.-Act. 110⅜, Chic.-Milw.- u. St. Paul-Act. 71¼, Illinois-Central-Act. 117, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 102¾, Louisville- und Nashville-Actien 69⅝, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 27¾, Newy. Lake Erie- West. 2nd Mort-Bonds 103½, Newy. Central- u. Hudson-River-Actien 107⅞, Northern-Pacific-Preferred-Actien 73⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Act. 52½, Philadelphia- and Reading-Actien 46⅞, St. Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. —, Union-Pacific-Actien 62¼, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 30¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 11⅛, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,30 Gd., do. in Philadelphia 7,30 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,60, do. Pipe line Certificates per Sept. 92¾. Stetig. — Schmalz loco 6,70, do. Rohe und Brothers 7,10. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜. — Kaffee (Fair Rio-) 18¾, Rio Nr. 7 low ordinary per Sept. 15,37, per Novbr. 15,42. — Getreidefracht 4.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. August.

Weizen loco etwas gefragter, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	150—190 M Br.	
hochbunt	126—136℔	146—188 M Br.	
hellbunt	126—136℔	146—186 M Br.	126 bis
bunt	126—135℔	143—185 M Br.	182 M bez.
roth	126—136℔	138—185 M Br.	
ordinär	120—130℔	128—182 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 135 M, zum freien Verkehr 128℔ 177 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. transit 137 M bez., zum freien Verkehr 179 M Gd., per Oktbr.-Novbr. transit 137½—137 M bez., per Novbr.-Dezbr. transit 138 M bez., per Dezbr.-Januar 139 M bez., per April-Mai 142½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländisch 138—144½ M, feinkörnig per 120℔ 92—96½ M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 143 M, unterpoln. 98 M, transit 96 M.

Auf Lieferung per August inländ. 143½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 144 M bez., unterpolnisch 99½ M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., per Okt.-Novbr. inländ. 144½ M Br., 144 M Gd., transit 100 M Br., 99½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 146 M bez., transit 101 M Br., 100½ M Gd., per April-Mai transit 104½ M Br., 103 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 105℔ 90 M. Futter- 88 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 134—135 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 275 M bez., russ. Sommer- 230 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 282—285 M bez., russischer Winter- 270—285 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. rothe 175 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 160 bis 170 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport Weizen- 3,75 bis 4,05 M, Roggen- 4,25 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 55 M Gd., nicht contingentirt 35¼ M Gd., per Oktbr.-Mai 32½ M Gd.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 44—46 M, schott. Maschinen- 40—42 M (per 14. August).

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: West.

Weizen. Inländischer ruhig, unverändert. Transit etwas gefragter. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 122℔ 163 M, gutbunt 124℔ 171 M, 125℔ 173 M, hellbunt krank 118℔ 162 M, 124/5℔ 168 M, weiß krank 124℔ 171 M, weiß leicht bezogen 129℔ 177 M, hellbunt 129℔ 178 M, weiß 130℔ 182 M, für polnischen zum Transit bunt 127℔ 132 M, 128℔ 133 M, gutbunt 128℔ 135 M, hellbunt 128/9℔ 137 M, hochbunt glasig 130℔ 146 M, 133/4℔ 148 M, für russischen zum Transit hellbunt krank 123℔ 133 M, weiß 131℔ 150 M, roth 126℔ 128 M, 131℔ 137 M, Ghirka 125℔ 136 M per Tonne. Termine: Sept.-Okt. transit 137 M bez., zum freien Verkehr 179 M Gd., Oktbr.-Novbr. transit 137½, 137 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 138 M bez., Dezbr.-Januar 139 M bez., April-Mai transit 142½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 177 M, transit 135 M.

Roggen ziemlich unverändert. Inländischer frisch 125/6℔ 144½ M, feucht 120℔ 141 M, 121℔ 140 M, krank 125℔ 138 M, russ. zum transit 126/7℔ frisch 96½ M, 121/2 bis 123℔ 94 M, 117℔ 92 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: August inländisch 143½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 144 M bez., unterpoln. 99½ M Gd., transit 99 M Br., 98½ M Gd., Okt.-Novbr. inländ. 144½ Br., 144 M Gd., transit 100 M Br., 99½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. inländ. 146 M bez., transit 101 M Br., 100½ M Gd., April-Mai transit 104½ M Br., 103 M Gd. Regulirungspreis inländisch 143 M, unterpoln. 98 M, transit 96 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum transit 105℔ 90 M, Futter- 88 M per Tonne. — Hafer inländischer frisch 134, 135 M per Tonne bez. — Rübsen matt, poln. zum transit 274, 275 M, russischer zum transit Sommer besetzt 230 M per Tonne gehandelt. — Raps inländ. 282, 285, 290 M, russischer zum transit 270, 272, 284, 285 M, stark mit Hirse besetzt 150 M per To. bezahlt. — Dotter russischer zum transit 160, 170 M per Tonne gehandelt. — Leinsaat russ. besetzt 175 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,90, 3,92½, 4,05 M, mittel 3,85 M, feine 3,75 M per 50 Kilo gehandelt. — Roggenkleie zum Seeexport 4,25 M per 50 Kilo bez. — Spiritus loco contingentirter 55 M Gd., nicht contingentirter 35¼ M Gd., Okt.-Mai 32½ M Gd.

Danziger Mehlnotirungen

vom 15. August.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 18,50 M — Extra superfine Nr. 000 15,50 M — Superfine Nr. 00 13,50 M — Fine Nr. 1 11,50 M — Fine Nr. 2 10,00 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,60 M — Superfine Nr. 0 12,60 M — Mischung Nr. 0 und 1 11,60 M — Fine Nr. 1 10,40 M — Fine Nr. 2 8,80 M — Schrotmehl 8,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 4,80 M

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 12,50 M

Grützen per 50 Kgr. Weizengrütze 16,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 12,50 M — Hafergrütze 17 M.

Produktenmärkte.

Stettin, 14. August. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 173—179, do. per Sept.-Oktober 182,00, per Oktbr.-Novbr. 183,50. — Roggen matt, loco 148—151, do. per Septbr.-Oktbr. 156,00, do. per Okt.-Nov. 157,00. — Pomm. Hafer loco 150—155. — Rüböl unveränd., per Septbr.-Oktbr. 64,50, per April-Mai 62,50. — Spiritus unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,60, mit 70 M Consumsteuer 35,90, per August-Septbr. mit 70 M Consumsteuer 34,50, per Sept.-Okt. mit 70 M Consumsteuer 34,50. — Petroleum loco 12,20.

Berlin, 14. August. Weizen loco 182—193 M, per August 191 M, per Septbr.-Oktbr. 189½—189—189¼ M, per Oktober-November 189¾ M, per Novbr.-Dez. 190½—190¼—190½ M, per April-Mai 195 M Br., 194½ M Gd. — Roggen loco 152—163 M, neuer inl. 158½ bis 161 a. B., per Sep.-Oktbr. 158½—159¼—159½ M, per Okt.-Novbr. 161—160½—161 M, per Novbr.-Dezbr. 162—161¾—162 M, per April-Mai 165¼—165½ M — Hafer loco 150—170 M, ost- u. westpreußischer 155 bis 160 M, pomm. u. uckerm. 156—160 M, schles. 155—160 M, feiner schles. 161—166 M a. B., russischer 153—161 M frei Wg., per August 150½—151 M, per Septbr.-Oktbr. 145¾—145½ M, per Oktbr.-Nov. 143½—143¼ M, per Novbr.-Dezbr. 143¼—143 M — Mais loco 124 bis 128 M, per Sept.-Okt. 121 M, per Okt.-Nov. 123 M, per Novbr.-Dezbr. 125 M — Gerste loco 126—180 M — Kartoffelmehl loco — M — Erbsen loco Futterwaare 145—158 M, Kochwaare 160—195 M — Weizenmehl Nr. 0 22,50—21 M, Nr. 00 25,75—24,25 M — Roggenmehl Nr. 0 23,50—22,50 M, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20 M ff. Marken 23,90 M, per Sept.-Oktbr. 22,20 M, per Okt.-Nov. 22,40 M — Petroleum loco 23,9 M — Rüböl loco ohne Faß — M, per August 69,5 M, per Septbr.-Okt. 63,4—63,6 M, per Oktbr.-November 62,6 M, per Novbr.-Dezbr. 62,4 M, per April-Mai 1890 61,7—61,9 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 56,3—56,2 M, per August 55,3—55,2 M, per August-Sept. 55,3—55,2 M, per Septbr.-Oktober 54,1 M, loco unversteuert (70 M) 36,8 M, per August 38,0 M, per August-Septbr. 36,0 M, per Sept. 36,1—36,3—36,2 M, per Sept.-Okt. 34,6—34,7—34,6 M, per Oktbr.-Novbr. 33,9—34—33,9 M, per Nov.-Dezbr. 33,9 M

Magdeburg, 14. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. fein —. Geschäftslos. Gem. Melis I. mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 19,00 bez., per Oktober 15,50 bez. u. Br., per Novbr.-Dezbr. 14,75 bez. u. Br., per Januar-März 14,60 Gd., 14,70 Br. Besser.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. August. Wind: W.

Angekommen: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Franziska, Duncker, Bremerhafen, Petroleum. — Gara, Kramer, Stolpmünde, Bretter (best. nach Swinemünde), voll Wasser.

Gesegelt: Dee (SD.), Smith, Memel, leer. — Amalia (SD.), Rathke, Stettin, Holz und Güter. — Johannes (SD.), Holtz, Dünkirchen, Melasse.

15. August. Wind: W.

Angekommen: Commodore (SD.), Carter, Shields, Kohlen. — Charlotte (SD.), Tack, Limhamn, Kalksteine. — Commercial (SD.), Miersch, Memel, Holz (bestimmt nach Stettin).

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

14. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: Klotz, Wloclawek, 135,25 T. Weizen, Steffens, — Zander, Dobrzykow, 30,50 T. Melasse, von Warschau 79,15 T. Melasse, an Haber, — Mielke, Warschau, 49,70 T. Melasse, von Wloclawek 55,10 T. Melasse, — Kulen, Wloclawek, 63,40 T. Melasse, von Warschau 27,05 T. Melasse, an Lichtenstein, — Krause, Warschau, 78,50 T. Melasse, von Dobrzykow 30,30 T. Melasse, an Haber, — Schulz, Wloclawek, 29,60 T. Weizen, 87,70 T. Rübsen, Mix. — H. Schulz, Wloclawek, 97 T. Weizen, Steffens, — Sprengel, Elbing, 25 T. Weizen, Simson, — Wickland, Graudenz, 75 T. Weizen, 2,50 T. Gerste, Stein, — Cornelsen, Tiegenhof, 20 T. Raps, Stobbe, — Langnau, Neuteich 27 T. Weizen, Wilda; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 10 Traften kiefern Kantholz, Rußland-Berl. Holzcomtoir, Kriening, Bauer, Münz, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. August. Wasserstand plus 1,00 Meter. Wind: NW. Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt, 1 Güterdampfer, 56 ganze, 12 halbe Tonnen Heringe, 2050 Kgr. glasirtes Wasserleitungsrohr.

Von Danzig nach Plock: Vierrath, 1 Kahn, Barg, 69 000 Kgr. Steinkohlen.

Stromab:

Ostrowski, 1 Kahn, Piasetzki, Nieszawa, Thorn, 32 000 Kgr. Brennholz.

Maczerzynski, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Kurzebrack, 25 000 Kgr. Faschinen.

Wessolowski, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Kurzebrack, 25 000 Kgr. Faschinen.

Zielinski, 1 Kahn, Kalinowski, Nieszawa, Kulm, 60 000 Kgr. Feldsteine.

Wicklandt, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Kulm, 50 000 Kgr. Feldsteine.

V. Wessolowski, 1 Kahn, Ludwikowski, Nieszawa, Fordon, 70 000 Kgr. Feldsteine.

Michalski, 1 Kahn, do., do., do., 50 000 Kgr. Feldst.

Kanecki, 1 Kahn, Modrzenewski, Nieszawa, Bohnsack, 11 625 Kgr. Faschinen.

Neumann, 1 Kahn, Schnecke, Nieszawa, Fordon, 30 000 Kgr. Feldsteine.

Dworski, 8 Traften, Bialostotzki, Rangrod, Thorn, 329 Rundeschen, 245 Rundbirken, 1 Rundeiche, 4124 Rundkiefern, 305 Rundtannen, 378 Elsen, 62 Rundespen.

Woicich, 2 Traften, Baumgold, Warschau, Danzig, 528 Plancons, 2557 St. Kantholz.

Gorski, 2 Traften, Karpf, Ulanow, Thorn, 4660 Mauerlatten.

Neumann, 2 Traften, Schulz, Tykoczin, Bromberg, 1 Plancon, 1 Kanteiche, 1 Rundkiefer, 5039 Mauerlatten, 107 Balken, 184 Timber, 182 Sleeper, 444 kieferne Eisenbahnschwellen.

Rothaus, 4 Traften, Eidem, Tykoczin, Thorn, 34 Rundbirken, 3 Eschen, 1551 Rundkiefern, 360 Rundtannen, 372 Rundelsen.

Schmidt, 4 Traften, Baeken, Baranow nach Schulitz, Danzig, 2 Plancons, 1223 Mauerlatten, 415 Sleeper, 5680 eichene, 11 kieferne, 4620 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 15. August.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	756	WSW	6	Regen	14	
Aberdeen	752	SSW	1	bedeckt	16	
Christiansund	752	O	2	wolkenlos	11	
Kopenhagen	752	WNW	3	wolkig	13	
Stockholm	747	NNW	2	bedeckt	13	
Haparanda	745	NO	4	Regen	14	
Petersburg	748	still	—	Nebel	14	
Moskau	743	ONO	1	Regen	16	
Cork, Queenstown	759	NW	3	halb bed.	17	
Cherbourg	760	NW	4	bedeckt	15	
Helder	752	W	2	bedeckt	16	
Sylt	752	WNW	1	halb bed.	15	
Hamburg	753	S	2	Regen	12	1)
Swinemünde	754	WSW	3	wolkig	13	
Neufahrwasser	752	WSW	3	wolkig	13	
Memel	750	W	5	Regen	13	
Paris	759	SW	2	wolkig	17	
Münster	753	SW	5	Regen	12	
Karlsruhe	759	SW	5	Regen	13	
Wiesbaden	757	SW	2	Regen	13	
München	762	SW	5	bedeckt	13	
Chemnitz	758	SW	2	Regen	12	
Berlin	756	SW	2	bedeckt	14	2)
Wien	761	W	2	wolkig	14	
Breslau	758	WSW	2	bedeckt	14	
Ile d'Aix	765	WNW	4	bedeckt	17	
Nizza	761	NO	2	halb bed.	18	
Triest	761	NO	2	wolkig	20	

1) Gestern starke Regenböen. 2) Gestern Nachmittag Gewitter mit Hagel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein umfangreiches Gebiet niederen Luftdruckes liegt über Nord- und Mitteleuropa, charakterisirt durch meist kühles, trübes Wetter mit Regenfällen. Bei schwacher bis frischer, südlicher bis westlicher Luftströmung liegt in Deutschland die Temperatur 1 bis 5 Grad unter der normalen; stellenweise fanden Gewitter statt. In Wilhelmshaven fielen 21, in Borkum 29 Mm. Regen. Obere Wolken ziehen über Rügenwaldermünde und Grünberg aus Westnordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	751,2	+ 13,6	W, mäßig, hell u. bewölkt.
	8	751,2	+ 17,7	WSW, lebhaft hell u. wolkig.
	12			

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 14. August.

Die Stimmung unserer heutigen Börse war bei ihrer Eröffnung angesichts der durchweg festen Tendenzsignale von den auswärtigen Plätzen eine im allgemeinen recht günstige. Die geschäftlichen Transactionen bewegten sich in regelmäßigem Geleise bei gesteigertem Umfang in einzelnen Spielpapieren und die Course hielten sich entweder fest auf ihrem letzten Niveau oder erhoben sich über dasselbe, während Abschwächungen nur in ganz vereinzelten Fällen zu constatiren waren. Bald darauf suchte die Contremine durch Verbreitung von allerlei Gerüchten Terrain zu gewinnen, und es gelang ihr dies auch zeitweise, da sich den Blanco-Abgaben Realisationen zugesellten, denen gegenüber die Kauflust sich mehr zurückzog. Im weiteren Laufe des Verkehrs wurde derselbe ruhig, doch gestaltete sich die Tendenz wieder fester. Inländische Eisenbahnactien bei mäßigen Umsätzen meist besser. Ausländische Transportwerthe still und wenig verändert. Montanwerthe lagen überwiegend still und schwach. Andere Industriepapiere bei ruhigem Geschäftsgange ohne einheitliche Haltung. Fremde Anleihen fester und in vermehrtem Begehr. Preußische und deutsche Fonds-, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. fest, ruhig. Privatdiscont 2¼ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,40
do. do.	3½	104,20
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do. do.	3½	105,20
Staats-Schuldscheine	3½	101,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,50
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	105,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,70
Pommersche Pfandbr.	3½	102,20
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	101,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
do. neue Pfandbr.	3½	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	106,00
Posensche do.	4	105,50
Preußische do.	4	105,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	93,90
Oesterr. Papier-Rente	5	84,80
do. do.	4⅕	71,80
do. Silber-Rente	4⅕	72,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,60
do. Papier-Rente	5	80,70
do. Goldrente	4	85,30
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	85,30
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,30
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	100,50
do. do. do. 1880	4	90,70
do. Rente 1883	6	112,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	101,90
do. Rente 1884	5	101,50
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,50
Italienische Rente	5	94,10
Rumänische Anleihe	6	107,25
do. fundirte Anl.	5	101,50
do. amort. do.	5	96,75
Türk. Anleihe von 1886	1	16,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,80
do. Rente	5	83,50
do. neue Rente	5	83,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,60
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	100,50
2. u. 4. Em.	5	99,25
2. Em.	4½	98,75
1. do.	4	85,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,80
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,00
do. do. do.	4½	110,60
do. do. do.	4	101,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G. C.	4½	101,75
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,00
do. do.	4½	107,50
do. do.	4	104,50
Poln. landschaftl.	5	63,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,20
Russ. Central- do.	5	83,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	112,00
Hamburg. 50Tlr.-Loose	3	148,70
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,80
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	141,25
Oesterr. Loose 1854	4	116,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	322,75
do. Loose von 1860	5	122,50
do. do. 1864	—	307,50
Oldenburger Loose	3	135,80
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	169,75
Raab-Graz 100T.-Loose	4	107,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	173,25
do. do. von 1866	5	161,25
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	67,60	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	123,80	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	67,10	3
do. do. St.-Pr.	118,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	105,30	6
do. St.-Pr.	120,00	5
Saal-Bahn St.-A.	51,40	—
do. St.-Pr.	118,00	5
Stargard-Posen	105,20	4½
Weimar-Gera gar.	25,90	—
do. St.-Pr.	98,75	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	—	4
Gotthardbahn	160,30	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	86,75	4⅗
Lüttich-Limburg	25,10	—
Oesterr.-Franz. St.	95,00	3,70
† do. Nordwestbahn	80,25	4⅕
do. Lit. B.	93,30	5
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	127,10	5
Russ. Südwestbahn	75,50	7,46
Schweiz. Unionb.	111,75	4½
do. Westb.	43,20	—
Südösterr. Lombard	49,80	1
Warschau-Wien	218,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,70
do. do. Gold-Pr.	5	101,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	80,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,30
†Oesterr. Nordwestbahn	5	82,75
do. Elbthalb.	5	80,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	61,80
† do. 5% Oblig.	5	102,90
†Ungar. Nordostbahn	5	85,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	95,30
†Charkow-Azow rtl.	5	100,00
†Kursk-Charkow	5	100,00
†Kursk-Kiew	4	90,75
†Mosko-Rjäsan	4	92,25
†Mosko-Smolensk	5	99,25
Rybinsk-Bologoye	5	80,50
†Rjäsan-Koslow	4	90,60
†Warschau-Terespol	5	100,10

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	130,50	5⅓
Berliner Handelsges.	176,90	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	239,00	5
Bremer Bank	107,50	3⅗
Bresl. Discontbank	111,90	6⅓
Danziger Privatbank	—	8⅛
Darmstädter Bank	164,50	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,50	7½
do. Bank	171,40	9
do. Effecten u. W.	128,50	10
do. Reichsbank	133,50	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,25	6¼
Disconto-Command.	234,00	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	83,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	138,50	7⅓
Hannöversche Bank	114,50	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,90	6
Lübecker Comm.-Bank	117,50	6½
Magdebg. Privat-Bank	—	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	105,50	5
Norddeutsche Bank	175,60	10
Oesterr. Credit-Anstalt	163,60	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	34,50	0
Posener Provinz.-Bank	116,75	5½
Preuß. Boden-Credit	125,00	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,10	9½
Schaffhaus. Bankverein	103,90	4
Schlesischer Bankverein	133,80	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,00	8½
Danziger Oelmühle	149,50	12
do. Prioritäts-Act.	134,00	10
Actien der Colonia	9350	—
Leipziger Feuer-Versich.	15675	60
Bauverein Passage	100,60	3
Deutsche Baugesellschaft	118,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175,00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	273,25	12⅕
Berlin. Pappen-Fabrik	118,50	—
Wilhelmshütte	113,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	104,75	5⅔

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	140,50	—
Stolberg, Zink	67,80	2½
do. St.-Pr.	135,50	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 14. August.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,10
do.	2 Mon.	2½	168,45
London	8 Tg.	3	20,46
do.	3 Mon.	3	20,315
Paris	8 Tg.	3	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	171,10
do.	2 Mon.	4	170,00
Petersburg	3 Wch.	5½	210,40
do.	3 Mon.	5½	207,00
Warschau	8 Tg.	5½	211,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,30
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,44
Französische Banknoten	81,45
Oesterreichische Banknoten	171,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	211,50

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag, 16. August cr. Ab. 7 Uhr.
Sonnabend, 17. August cr.
Vorm. 9 Uhr. (5384

Durch die Geburt eines Knaben wurden hocherfreut
C. Kluge und Frau Therese, geb. Mollau.
Breitfelde, den 15 August 1889. (5417

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut
Lemcke und Frau
Rocheimswalde, 13. August 1889.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hocherfreut
Johannes Herrmann und Frau, geb. Reibe. (5399
Hamburg den 10. August 1889.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter Marie mit Herrn Arthur Maaß beehre ich mich hiermit ergebenst an. (5355
Danzig, den 15. August 1889.
Johann Rahn.

Gestern Vormittag 11 Uhr verschied nach schweren Leiden mein lieber Mann, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel der Fleischermeister
Edwin Carl Krakty
in seinem 42. Lebensjahre.
Dies zeigt tief betrübt an
Danzig, 15. August 1889.
Magdalene Krakty, geb. Rohrdanz.
Die Beerdigung findet Sonntag, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Johannis-Kirchhofes, halbe Allee aus, statt.

Auction.

Sonnabend, den 17. August, werde ich aus verschiedenen Nachlaßsachen
in meinem Geschäfts-Lokale Schmiedegasse 9,
Vormittags 10½ Uhr, 1 mah. Sopha mit grauen Bezuge, 2 Sophas mit buntem Bezuge, 1 nußb. zweith. Kleiderspind, ein mah. Vertikow, 1 birk. Schreibsecretair, 1 sicht. gestr. Küchenspind, 1 mahag. und 1 eichen polirte Kommode, 1 birk. und 4 mah. Sophatische, 1 sicht. pol. u. 3 birk. Tische, 4 kleine und 4 Ansetztischchen, 1 mah. Waschtisch, 6 birk. Rohrstühle, 2 Rohrstühle mit Polster, einen Pfeilerspiegel in nußb. Rahmen, 1 Spiegel in Barockrahmen, 4 Delbruckbilder, 8 Gardinenstangen, 1 pol. Pult, 2 mah. 3 birkene und 2 dunkelpol. Bettgestelle mit Sprungfeder-Matratzen, 1 große Partie
birkenes Holz,
ca. 4 Ctr. Sprungfedern, 1 Partie Leinwand, Seegras, Hunde- und Roßhaar, ein Gopfhagestell, 4 Tapezierböcke, 1 Trittleiter, 2 Kammergestühle, 1 geist. Handwagen und demnächst auf dem Heumarkt vor dem „Hotel zum Stern" um 1 Uhr
1 Korbwagen auf Federn u. 1 Tafelwagen
öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigern. (5436
Die Besichtigung des Mobiliars ist am Tage vor der Auction gestattet.
Stüzer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse Nr. 9.

Nach Newyork
direct ladet Ende September die erstklassige Clipperbark
„Dora",
Capitain Lohmann. Um Anmeldung von Gütern bittet (4097
F. G. Reinhold.

Preuß. Loose

1. Klasse, ¼ mit 20 M, ½ für 40 M hält
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3. Briefe sind durch Postauftrag einzuziehen. (5357
Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à 1 M.
Schneidemühler Pferdelotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à 1 M.
Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M 30 000, Loose à 3 M.
Rothe Kreuz-Lotterie, Loose à M 3,50 bei (5395
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Handels- u. Gewerbeschule für Mädchen zu Elbing.
Beginn des neuen (sechszehnten) Jahreskursus den 14. Oktober cr. Nähere Auskunft und Anmeldungen bei (5393
Harder (Prediger).

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Gracke,
Neustadt 3, II. Treppen.

Hermann Lau,
Wollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leihanstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (2250

Circus Schumann.

Freitag, 16. August 1889, Ab. 7½ Uhr:
Große Gala- und Benefiz-Vorstellung
für die beliebte Künstlerfamilie
Geschw. Hodgini.
Zum ersten Male: **Grand Voltige à la Richard**, ausgeführt von Herrn Joe Hodgini. Doppel-Seil, großartige Produktionen, ausgeführt von den Geschw. Hodgini.

Herr Joe Hodgini als Jockeyreiter, unbestritten der beste der Jetztzeit.

Zwei Athleten, dargestellt von Herrn M. Schumann und Hodgini. Der zwölfjährige Alex Hodgini als Parforcereiter. Zum Schluß die beliebte Pantomime:
Goldelse
oder
Dick-Turpin's Abenteuer.
Alles Nähere die Zettel.
Zu dieser unserer Benefizvorstellung laden freundlichst ein
Geschwister Hodgini.

Sonnabend, den 17. August, 4 Uhr Nachmittags:
Große Extra-Kinder-Vorstellung
mit einem für Kinder ausgewählten Programm, verbunden mit einer
Gratis-Verloosung,
bestehend aus **20** verschiedenen hübschen Gegenständen. U. A.: Ein Reitpferd für ein Kind, ein Album, Spiel- und Schreibutensilien etc. etc.
Die Eintrittspreise für Kinder sind: Loge M 1, Sperrsitz 75 Pf, erster Platz 50 Pf, zweiter Platz 30 Pf, Gallerie 15 Pf.
Für Loge, Sperrsitz und ersten Platz erhält jeder Besucher zwei Gratisloose, auf allen anderen Plätzen ein Gratisloos.

Brehms Thierleben, illustrirte Pracht-Ausgabe in 10 eleganten Originalbänden, statt M 150 für M 90.
Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien, 6 eleg. Originalbände, statt M 57 für M 20.
Weisser, Bilder-Atlas zur Weltgeschichte, 146 Tafeln mit über 5000 Darstellungen. Prachtband M 24.
Vorräthig bei (5408
A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Ungarische Weintrauben,
italienische Pfirsiche
und
Treibhaus-Ananasfrüchte
empfiehlt (5409
A. Fast.

Neue Preisselbeeren
neue Kirschmarmelade, neue Himbeer-, Johannisbeer- u. Dreifruchtmarmelade
empfiehlt in schönster Qualität
Carl Studti,
Heil. Geistgasse 47, Ecke der Kuhgasse. (5329

Diesjährigen
Himbeer- und Kirschsaft
eigener Fabrikation mit vorzüglichem Aroma empfiehlt
Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47, Ecke der Kuhgasse. (5330

Ungar Weintrauben,
italienische Pfirsiche und gute Aepfel, gute Tafelbirnen, mehrere Sorten, billige Tagespreise, empfiehlt
Die Obst-Handlung
J. Schulz,
Melzergasse Nr. 16. (5413

Grahambrod, Weizenschrotbrod empfiehlt täglich frisch à St. 20 Pf. A. J. Gehrke, Jopengasse 28. (4854

Zum Manöver! Bwach-Briquetts, 2000 Stck. incl. Kiste 13 M, fr. Bahnh. Danzig empf. Oldenstädter Kohlenanst.-Fabrik C. F. Krüger, Danzig, Heil. Geistgasse 73. (5382

Rudolph Mischke
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Decemalwaagen
von 1 bis 30 Ctr. Tragkraft, bestes Fabrikat unter Garantie.
Tafelwaagen
mit Messing- u. Marmorplatten in eleganten Façons.
D. R.-Pat. Waagen
mit Skala, ohne Federn, für Haushaltungen etc. sehr practisch.
Familienwaagen
mit Skala und Feder.
Desmer aller Art.
Geaichte Gewichte
in Eisen und Messing.
Dec.-Viehwaagen
mit Brücke und Gitter zu Original-Fabrikpreisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (4110

Leder-Treibriemen
jeder Art werden schnell und billig mit Maschinenbetrieb angefertigt. F. C. Schmidt, Gr. Wollwebergasse 8. [illegible]

Getreide-Kümmel

von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (2304
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Beste englische und schlesische
Steinkohlen
für den Hausbedarf, sowie trockenes Fichten- u. Buchen-Kloben- und Sparherdholz, Coaks offerirt zu billigsten Preisen
A. Eycke,
Burgstraße Nr. 8/9, früher Rud. Lickfett. (2503

Heu,
ca. 800 Ctr. vorzügl. Heu sind sofort preiswerth zu verkaufen. Offerten u. 5305 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zur Herbstbestellung
offerire
Original-Saatgetreide
jeder Art.
Schwed. Roggen
(für Sandboden) 1. Absaat,
Thymothee, Senf, Incarnatklee.
Rübkuchen, Hanfsaatkuchen, Roggen- u. Weizenkleie,
auch auf spätere Lieferung zu billigsten Marktpreisen.
Nathan Dyck.

Eine ältere Mineralwasser-Fabrik hierselbst ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Gef. Adr. u. 5030 in d. Exped. d. Ztg. erbet.

Eine flottgehende Gastwirthschaft mit etwas Gartenland wird zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Adressen unter 5331 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Paar Füchse mit hellen Mähnen,
vorzügliche Wagen- u. Gebrauchspferde stehen zum Verkauf. Näh. im Comtoir Hopfengasse Nr. 95.

Wir suchen eine gute, gebrauchte
Locomobile
von ungef. 30 Pferdekräften auf 1—2 Monate zu miethen und erbitten Anträge zu richten an die
Zuckerraffinerie Danzig
in Neufahrwasser.

Pianino fast neu, Sopha, Tisch, Kleider- und Wäscheschränke div. versetzungshalber billig Gr. Schwalbengasse 7 I.

Hoher Verdienst.
Personen jeden Standes werden von einem alt renommirten Bankhause zum Verkauf ausschließlich gesetzlich erlaubter Staats-Prämien-Loose mit unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht, sehr hohe Provision gewährt, Gehalt. Verdienst M 100 und mehr pro Woche! Risiko gänzlich ausgeschlossen. Offerten un. H. 2. 4396 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Eine leistungsfähige
Dampffabrik
von
Succus-Praeparaten
sucht für Danzig einen bei Apothekern und Drogisten gut eingeführten
Vertreter.
Offerten mit Angabe von Referenzen sub J. B. 7329 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten. (5402

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

In Folge des uns von vielen Seiten ausgesprochenen Wunsches verlängern wir mit Genehmigung unseres Curatoriums die Anmeldefrist für die **Convertirung unserer Zuschlags-Hypothekenbriefe** in 4% pari Hypothekenbriefe unter den in unserer Bekanntmachung vom 19. Juli cr. mitgetheilten Bedingungen bis
zum Sonnabend, den 24. August 1889.
Für die 5 % Hypotheken-Briefe I. Em. werden 8 Procent
- - 5 - - II. u. IV. - 5 -
- - 4½ - - III. - 3 -
- - 4 - - Conv. II. - 2 -
Entschädigung gewährt. Dieselbe wird zur Hälfte am 2. Januar 1890 und zur anderen Hälfte am 1. Juli 1890 gezahlt, worüber Gutscheine ausgestellt werden.
Die Hypotheken-Briefe sind unter Beifügung eines doppelten Nummernverzeichnisses mit Talons, Auslosungsscheinen und den 2. Januar 1890 ab laufenden Coupons
bei Herren Baum & Liepmann, Danzig,
einzureichen.
Bis jetzt haben die Besitzer des dritten Theils von Zuschlags-Hypothekenbriefen von der angebotenen Convertirung Gebrauch gemacht, und ersuchen wir die Besitzer der fehlenden Summe in ihrem eigenen Interesse und zum Zweck erfolgreicher Sanirung des Unternehmens, die Convertirung baldigst bewirken zu wollen. (5243
Cöslin, den 4 August 1889.
Die Haupt-Direction.

Königlich Ungarische steuerfreie 4½% Staats-Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1889.

Anmeldungen zur Convertirung **der 5% Sterling-Anleihe von 1871 und der 5% Ung. Ostbahn-Anleihe II. Em. von 1873,** sowie zur **Subscription** auf den freibleibenden Rest der neuen Anleihe zum Course von **98⅛ %** nehmen zur kostenfreien Besorgung **bis zum 21. August einschließlich** entgegen und sind zu jeder Auskunft bereit
von Roggenbucke Barck & Co.,
Bank-Commandit-Gesellschaft in Danzig,
42. Langenmarkt 42. (5441

Die Wahl des Bezirks-Vertreters und dessen Stellvertreters
zum
Danziger Deichverband
findet für Danzig **Freitag, den 16. August, Vormittags 11 Uhr, im Restaurant „Junkerhof", Brodbänkengasse 44,** statt.
Die Interessenten, welche mit 300 M und mehr deichpflichtig sind und selbstständig wählen, werden gebeten, pünktlich zur Wahl zu erscheinen und als Bezirksvertreter
den Magistrat der Stadt Danzig,
und als Stellvertreter
Herrn Baumeister G. Schneider in Danzig
zu wählen.
Der Haus- und Grundbesitzer-Verein in Danzig.
J. A.: A. Karow. (5377

Loose

der **Rothen Kreuz-Lotterie a 3,50 M,**
der **Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M,**
der **Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie** (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silbersäulen und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Verlag von Julius Springer in Berlin N.

Soeben erschien:
Die
Preußische Jagdgesetzgebung.
Bearbeitet
von
R. Wagner,
Landgerichtsdirector in Allenstein.
Zweite vollständig umgearbeitete Auflage.
Preis M. 5,—; eleg. gebunden M. 6,—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von **4 Proc.** einschließlich ¼ Proc. Amortisation.
Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.
Anträge nimmt entgegen (2254
Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Rabitz-Patentputzarbeiten.

Zur Herstellung von feuersicheren Decken, Scheidewänden, Umhüllung eiserner Constructionstheile, Säulen pp. nach den Patenten des Königl. Hof-Maurermeisters Herrn C. Rabitz-Berlin vielfach prämiirt, von welchen in den letzten Jahren über **50 000 Quad.-Meter** in den Provinzen Ost- und Westpreußen ausgeführt habe, halte mich hiermit bestens empfohlen und bitte bei Bedarf sich gütigst direct an mich zu wenden. Aufträge führe schnell und billig aus.
Danzig, im August 1889.
Herrm. Berndts,
5378) **Privat-Baumeister.**
Generalbevollmächtigter für Ausführung von **Rabitz-Patentputzarbeiten**
in den Provinzen Ost- und Westpreußen.

Sonnen- und Regenschirme!!

sehr haltbar, farbecht, in Seide, Gloria und Wollstoff in überraschender Auswahl, zu enorm billigsten Preise, empfiehlt
H. Fränkel,
Langgasse Nr. 26, am Polizeigebäude.
Reparaturen schnell, sauber und billigst. (5249

Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir
bestes frisches Cocusmehl
mit 18 bis 20 % Protein und 7 bis 8 % Fett,
bestes frisches Palmkernmehl
mit 15 bis 18 % Protein und 3 bis 5 % Fett.
Ueber Preis und Verwendung dieser Futtermittel, sowie über Eisenbahnfrachten geben wir auf Wunsch gern nähere Auskunft. Die Eisenbahnfrachten für 200 Centner sind die billigsten.
Berlin C., Linien-Straße 81. (4397
Rengert u. Co., Oelfabrik.

NEUENAHRER SPRUDEL

Badesaison 1. Mai bis 15. October. Ahrthalbahn linksrheinisch.
Diese alkalische Therme, mildlösend und vor den meisten ähnlichen Thermen bewährt durch den eminenten Vorzug, günstige Erfolge zu erzielen **ohne den Organismus zu schwächen** bei: chronischen Catarrhen der Verdauungs-, Harn- und Respirations-Organe, bei Nierenleiden, Leberanschwellungen, Stein, Diabetes mel., Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden. Zu beziehen durch die Direction, Niederlagen und Apotheken.
Dessgl.: Neuenahrer-Salz und -Pastillen.
Prospecte gratis.

Zu kaufen gesucht ein
Frachtdampfer für Flußschifffahrt,
der bei ca. 160 000 Kilogramm Ladung 4—4½ Fuß Tiefgang hat.
Adr. u. 5422 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein eis. Geldschrank bill. z. verk. **Kopf,** Matzkauschegasse 10.

Auf ein Grundstück in bester Gegend, 5⅔ Hufen groß, Erwerbspreis 112 000 M, werden nach 75 000 M zum 1. October noch **10 000 M** zu 5 % gesucht.
Selbstdarleiher werden gebeten ihre Adressen unter Nr. 5326 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Auf dem
Flitsch-Speicher
sind noch einige Böden auf längere Zeit zu vermiethen. (5392
Näheres in d. Oelmühle.

Brodbänkeng. 36 sind 2 Comtoire, (bisher v. Banquier Boschmann benutzt), zus. od. geth. z. Oktbr. zu verm. Das. a. d. Saaletage z. verm.

Das große Ladenlokal 2. Damm Nr. 7, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (5185
Näheres 2. Damm 8 im Laden.

Langgasse 44 I.
ist das Geschäfts-Lokal mit Wohnung vom 1. October d. J. zu vermiethen. (4460
Näheres unten im Laden.

Ein Laden,
an der Langenbrücke gelegen, ist zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres bei
W. Unger, Langenmarkt 47.

Langgasse 15 2. Etage ist ein möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Heilige Geistgasse 120 sind zwei elegant möbl. Zimmer z. verm. Auf Wunsch Burschengelaß.

Einen Lehrling mit gut. Schulbildung suche für mein Cigarren-Engros-, Endetail- u. Fabrik-Geschäft, geg. monatl. Remunerat. **Georg Möller,** Brodbänkeng. 48.

Eine Wein-Großhandlung sucht
einen Reisenden,
der die Provinzen Ost-, Westpreußen und Pommern kennt. Bewerbungen unter Nr. 5429 in der Exped. d. Ztg. erbeten

Für mein Colonialwaaren-Geschäft en gros und en detail suche ich einen der polnischen Sprache mächtigen älteren Commis, welcher mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist und mich zeitweise vertreten kann.
Hermann Riese,
Danzig, Kohlenmarkt 28.

Suche z. Okt. e. conc. erfahrene Erzieherin f. e. Mädchen nach Elbing. Pers. Vorstell. erwünscht. Meld. m. Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. u. kurz. Lebensl. an **Thorspecken, Zoppot,** Nordstr. 14.

Tüchtige Dreher und Maschinenschlosser
finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.
J. W. Klawitter,
Brabank. (5432

Suche einen unverh. tüchtigen
Brennerei-Verwalter,
der mit dem continuirlich. Apparat vertraut ist. Off. u. Nr. 5391 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zum bevorstehenden Gesindewechsel
bringe ich mein Vermittelungs-Bureau **Jopengasse Nr. 58** dem geehrten Publikum in Erinnerung.
Hochachtungsvoll (5412
J. Dann Nachfolger.

Zum bevorst. Wechsel empfehle Inspectoren, Rechnungsführer, Stellmacher, Gärtner, Diener, Landwirth., Repräsentant., Erzieher., Kindergärtner., Französ., etc. **J. Hardegen,** Heilige Geistgasse 100, I. (5416

Empf. Kinderfr. m. vorz. Zeugn., Köch., Stub.-, Kind.- u. tücht. Hausmädch. p. 1. Okt., bed. Köch. v. gleich weist nach **Pardenche,** 1. Damm 17 1. Etage.

Eine sehr gew. Büffetmamsel empf. f. auswärts z. sof. Antr. J. Dau, Heilige Geistgasse 99.

Eine gew. Verkäuferin v. auswärts welche 6 J. im Papier- u. Galanterie-Geschäft thätig war, empf. J. Dau, Hl. Geistgasse 99.

Erf. Landwirthinnen, geb. junge Damen z. Stütze d. Hausfrau, Kindergärtnerinnen, Nätherinnen f. Güter, herrsch. Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen, bed. Kinderfr., Kindermädchen empf. zum bevorstehenden Wechsel **J. Dau,** Heilige Geistgasse 99. (5438

Suche von sogleich eine tüchtige Werderwirthin Prohl, Langgarten 115, 1 Tr. (5426

Kindergärtnerinnen und Kinderfrauen empfiehlt Prohl, Langgarten 115, 1 Tr.

Ein Administrator, (Offizier), 39 Jahre alt, evangelisch, mit Vermögen, der eine Königl. Domäne, 2500 Morgen groß, 10 J mit Erfolg bewirthschaftet, sucht, behufs Uebernahme dieser Pachtung eine Lebensgefährtin mit 40—50 000 M Vermögen. Damen im Alter von 24—32 Jahr., welche eine wirklich angenehme Häuslichkeit suchen, wollen ihre Adressen vertrauensvoll unter Nr. 5396 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen. Feinste Referenzen. Discretion Ehrensache.

Ein tüchtiger, junger Buchhalter,
vertr. mit Correspondenz u. Comtoirarbeiten sucht z. 1 Okt. Engag. Off. u. 5379 in der Expd. d. Ztg.

Eine Wirthschafterin
in gesetztem Alter, in feiner Küche, Federviehzucht, Molkerei mit Regenwalder und Centrifuge vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober Stellung.
Gefl. Off. unt. J. 9 an die Exp. der „Zeitung für Hinterpommern" in Stolp erbeten. (5520

Eine erf., f. musik. Erzieherin, f. höh. Töchtersch. gepr., s. St. Off. mit Gehaltsang. unter O. W. Graudenz postlagernd erbeten.

Eine j. Dame mit Buchführung und Comtoirarbeiten vertraut sucht Stellung.
Off. mit Preisang. u. 5410 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Beamtenwittwe sucht z. 1. Okt. in anst. Hause unmöbl. Stube u. Cab. resp. 2 kl. Stuben. Küche nicht erford. Off. u. 5387 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Ich bin bereit, eine Dame, die in Leipzig das Conservatorium besuchen möchte, vom 1. Oktober ab in Pension zu nehmen.
Frau Elise Richter.
3. 3. in Zoppot, Villa Scheffler.

2 kleine Schüler höherer Lehranstalten finden bei mütterlicher Pflege und Aufsicht bei den Schularbeiten gute Pension.
Gef. Offerten unter Nr. 5411 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein freundl. Zimmer mit od. ohne Pension u. Familienanschluß a. e. Dame abzug. Langgart. 115, II.

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Montag, den 19. d. Mts.,
Ausflug mit Damen per Extra-Dampfer nach Plehnendorf u. Bohnsack.
Besichtigung der Uferschutzbauten daselbst. — Gemeinsamer Spaziergang durch den Wald nach Heubude, dort Feuerwerk, bengalische Beleuchtung des Sees etc. Abfahrt von Danzig, Nachmittags präcise 3 Uhr vom Grünen Thor. Von Heubude 10 Uhr Abends. Der Beitrag für die Theilnehmerkarte beträgt für Hin- und Rückfahrt 30 Pf. pro Person. Dieselben sind bei den Herren **Lehmkuhl,** Wollwebergasse 13 und **Rabe,** Langgasse 52 zu haben. Gäste herzlich willkommen. Um recht rege Betheiligung ersucht
5389) **Der Vorstand.**

Verein ehemalig. Johannisschüler.
Dienstag, den 20. August cr.,
Rhedefahrt,
etwaiges Landen unterwegs zu vereinbaren.
Abfahrt vom Johannisthor 1¾ Uhr Mittags.
Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.
Vorherige Anmeldungen werden erbeten bei Herrn **Fast,** Langenmarkt. (5430
Der Vorstand.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 16. August cr.:
Fünftes großes Doppel-Concert
(ohne Pausen)
ausgeführt von den vollständigen Kapellen des Grenadier-Regts. König Friedrich I. u. des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill.
(70 Musiker).
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
A. Fürstenberg. C. Theil.
Die Doppel-Concerte finden jeden Freitag statt. (5333

Zum
Höcherl Bräu.
Freundschaftl. Garten.
Heute und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der allbeliebten
Leipziger Quartett- und Concertsänger.
R. Hanke. Zimmermann. Krause. Hoffmann. Schadow. Bansemer und Franke.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf. Billets à 40 Pf an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 16. August:
Große Künstler-Vorstellung.
Auftreten nur von Künstler-Specialitäten allerersten Ranges.
2 Gebr. Külper, musikalisch-akrobatische Clowns. Carlos Caesaro, bedeutendster Malabarist. 4 Geschw. Bayer, Luftpotpourri-Künstler. Geschw. Serventi, Pas de-deux-Tänzerinnen. Fam. Girad, Les Cascades des Diables. Fräulein Rosa Felseck, Concertsängerin. Fräul. Raffao Aranka, ungarische Nationalsängerin. Frl. Ella Dorina, Soubrette. Frl. Anni Carelli, Kostümsängerin. Fräul. Emmy Lewandowsky, Chansonsängerin. Herr Martot, erster Gesangshumorist. Herr Liedke Carlsen, erster Tanz-Parodist. (Original.) Herr Hans Stephani, Salon- und Charakter-Komiker, Herr Egberts Gesangs-Komiker.
Gastspiel (nur kurze Zeit) des berühmten Donauweibchen-Terzett.
Kassenöffnung: Sonntags 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Wochentags 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Ein vierreihiges Korallen-Armband ist am Sonntag, d. 11. d. Mts., Abends 10 Uhr, auf dem Wege von Langfuhr 43 bis zur Pferdebahn verloren. Es wird gebeten dasselbe gegen Belohnung Langfuhr Nr. 48 oder Hundegasse Nr. 112 II. abzugeben. (5415

Carl Promenade 6.

Für Pensilvanien sind noch eingegangen: Von einer Dame M 6.
Das Comité.
J. A. Geo. Mix. R. Petschow.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.